Nr. 459. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Freitag, 2. Oktober 1891.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Boulanger †.

So hat die boulangistische Komödie, die in Frankreich selbst seit geraumer Zeit beinahe jedes Interesse verloren hatte, einen tragischen Abschluß erhalten. Eine Zeit lang konnte es allerdings scheinen, als ob Boulanger berufen wäre, in der französischen Republik eine leitende Rolle zu spielen. Am 29. April 1837 zu Rennes geboren, machte Boulanger später eine rasche militärische Karriere; bereits im Alter von 25 Jahren wurde er, nachdem er am Kriege gegen China theilgenommen hatte, zum Kapitän befördert. Im deutsch-französischen Kriege spielte er keine hervorragende Rolle; damals war er bereits Befehlshaber eines Regiments und wurde bei Champigny verwundet. Dagegen zeichnete er sich, zum Obersten ernannt, in dem Kampfe gegen die Kommune aus, was später jedoch nicht verhinderte, daß Anhänger der Kommune wie Rochefort sich dem General aufs engste anschlossen. Bei der Reorganisation der Armee erhielt Boulanger nur den Rang eines Oberstlieutenants, so daß er sich bis zum Jahre 1874 gedulden mußte, ehe er wieder zum Oberst befördert wurde. Im Jahre 1884 zum Befehlshaber der Truppen in Tunis ernannt, mußte er, als er mit dem französischen Ministerresidenten Cambon in Konflikt gerathen war, abberufen werden. Um so auffallender konnte es erscheinen, daß er im Januar 1886 von Freycinet in dessen Kabinet als Kriegsminister berufen wurde. Damals zeigte sich schon der ehrgeizige Charakter des Generals, der mit den Ultraradikalen fraternisirte und seine republikanische Gesinnung bethätigte, indem er die Ausweisung der Prinzen von Orleans betrieb. In jeder Weise buhlte Boulanger um die Gunst der Menge, die ihm zujubelte, als wäre er bestimmt, der „Sauveur", der „Erretter" Frankreichs zu werden. Die Patriotenliga erblickte in ihm den Mann, der dereinst die Revanche verwirklichen würde; nicht minder bemühte er sich, die Gunst der Armee zu erlangen, indem er bald die Lage der Unteroffiziere in demagogischer Weise zum Gegenstande seiner affektirten Fürsorge machte, bald durch Errichtung eines luxuriösen Militärkasinos in Paris die Offiziere zu gewinnen suchte. Nur die Generale schonte er nicht; vielmehr bemühte er sich, alle diejenigen, deren Einfluß er fürchtete, aus höheren Stellen zu entfernen. Die zahlreichen politischen Reden, die er hielt, wiesen regelmäßig Anspielungen auf die Revanche auf, wie es denn auch nicht an Boulanger lag, wenn sein Drängen zum Krieg gegen Deutschland erfolglos blieb. Als Rouvier die Leitung der französischen Regierung übernahm, weigerte er sich, den General Boulanger als Kriegsminister zu übernehmen, worauf dieser im Juni 1887 zum Kommandeur des 13. Armeekorps in Clermont-Ferrand ernannt wurde. Bei der Abreise auf seinen Posten zeigte sich, mit welchem demagogischem Apparate er arbeitete, die ultraradikalen Kundgebungen erreichten damals ihren Höhepunkt.

Boulanger knüpfte nunmehr offene Beziehungen mit den Ultraradikalen und der Patriotenliga an, indem er sich nicht scheute, heimlich und verkleidet nach der Hauptstadt zu kommen. Der General, entschlossen, eine politische Rolle zu spielen, benutzte die Affaire Wilson, um seine persönlichen Intriguen zu betreiben, bis er am 14. März 1888 dieser politischen Umtriebe wegen seines Kommandos entsetzt und am 27. März durch Urtheil des Disziplinargerichts aus dem Militärdienst entlassen wurde. Jetzt trat Boulanger an die Spitze der Bewegung behufs Revision der Verfassung und Auflösung der Kammern. Das Nord-Departement wählte ihn zum Abgeordneten, während ihm von allen Seiten reiche Geldmittel zuflossen und ihm der Generalstab der Patriotenliga zur Verfügung stand. Ein Duell mit dem Ministerpräsidenten Floquet, wobei er verwundet wurde, that seiner Popularität so wenig Eintrag, daß er bei den Deputirtenwahlen im Jahre 1889 nicht blos in Paris, sondern auch in einer Reihe von Departements gewählt wurde. Die Monarchisten unterstützten aus Haß gegen die Republik seine Kandidaturen, die immer mehr darauf hinausliefen, eine Art Plebiszit darzustellen.

So konnte sich die republikanische Regierung schließlich nicht mehr der Nothwendigkeit entziehen, gegen das demagogische Treiben des Generals einzuschreiten. Das Ministerium Tirard-Constans beschloß das Verfahren gegen Boulanger und Genossen wegen der Umtriebe gegen die Republik beim Senate einzuleiten. Der General entzog sich der Verhaftung durch die Flucht nach Brüssel und wurde in contumaciam von dem Senate als Staatsgerichtshof am 14. August 1889 zur Deportation nach einem befestigten Platze verurtheilt. Das wenig muthvolle Verhalten des Generals mußte ihm die Sympathien vieler seiner Anhänger entziehen; seine Wahl in Montmartre wurde für ungültig erklärt, während er selbst auf der Insel Jersey seinen Aufenthalt nahm.

Die boulangistische Partei, die nach der Flucht des Generals fortbestand, verlor immer mehr an Einfluß, zumal die Enthüllungen seiner eigenen früheren Parteigänger nur allzu sehr geeignet waren, Boulanger zu entlarven, der unter Anderen von der royalistischen Herzogin von Uzes für seine Propaganda drei Millionen Franks erhalten hatte. Ebenso wurde nachgewiesen, daß er mit den Bonapartisten Beziehungen angeknüpft hatte, so daß seine politische Charakterlosigkeit keinem Zweifel unterlag. Darf man nun annehmen, daß es eine wirklich herzliche Neigung war, die den General mit Madame Bonnemain verband, so daß er nach deren vor einiger Zeit erfolgtem Tode sich nun selbst auf ihrem Grabe in der Vorstadt Brüssels, Ixelles getödtet hat? Oder ist der politische Komödiant Boulanger eben nur bis zuletzt Komödiant geblieben, zumal da er sich hülflos und jeder Zukunft beraubt sah?

Der französischen Republik kann der Tod Boulangers nur zu Statten kommen. Die Boulangisten, die noch unlängst bei den Straßenkundgebungen gegen die Aufführung des „Lohengrin" ihr Unwesen trieben, werden nunmehr unter einer anderen Firma vorgehen müssen. Wie die Orleanisten und die Bonapartisten sehen sich auch die früheren Boulangisten ohne jeden ernsthaften Führer. Das Ministerium Freycinet-Constans ist also in der That vom Zufalle begünstigt. Um so größer wäre die Ironie, falls in der geplanten parlamentarischen Kampagne gegen den Minister des Innern Constans, welcher dem Boulangismus so energisch zu Leibe ging, die Ultradikalen und die mit ihnen verbündeten Parteigruppen der Rechten trotz der Kronstädter Flottenzusammenkunft, trotz dem Hinscheiden Boulangers schließlich doch Sieger bleiben sollten.

## Deutschland.

C **Berlin**, 1. Oktober. Aus der „Köln. Ztg." ist eine Notiz über den von der deutschen landwirthschaftlichen Gesellschaft ausgearbeiteten Entwurf für ein Reichs-Wasserrecht in die Presse in einer Form übergegangen, als handle es sich dabei um einen von den zuständigen Reichsorganen herrührenden Entwurf. Dies ist aber nicht entfernt der Fall. Wie das Wasserrecht bei dem Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches außer Betracht geblieben ist, so sprechen auch gewichtige Gründe rechtlicher und praktischer Natur gegen die Inangriffnahme eines solchen gesetzgeberischen Unternehmens seitens des Reichs. Die Zuständigkeit des Reichs erstreckt sich nach Artikel 4 der Reichsverfassung nur auf das Privatwasserrecht. Der öffentlichrechtliche Theil des Wasserrechtes entzieht sich daher zur Zeit der gesetzgeberischen Kompetenz des Reichs und es würde einer Verfassungsänderung bedürfen, um eine reichsgesetzliche Regelung der Materie zu ermöglichen. Das öffentliche und private Wasserrecht stehen aber in so unzertrennbarem Zusammenhange, daß sie nicht füglich gesetzgeberisch getrennt werden können und daher schon aus diesem Grunde von der Aufnahme des Wasserrechtes in das bürgerliche Gesetzbuch abzusehen war. Einer Erweiterung der Kompetenz des Reiches stehen an sich Opportunitätsbedenken erheblicher Natur entgegen; sie werden wesentlich verstärkt, da es sich um ein Gebiet handelt, auf welchem erfahrungsgemäß die Bundesstaaten von einer Beschränkung ihrer Souveränetät empfindlich berührt werden würden.

Es ist daher die Ordnung des Wasserrechtes der Landesgesetzgebung überlassen worden. Für Elsaß-Lothringen ist bekanntlich neuerdings schon ein Gesetz über Wasserschutz und Wassergebrauch erlassen worden, welches sich wesentlich auf das Gebiet des öffentlichen Rechts beschränkt, weil das private Wasserrecht durch den code in einer Weise geordnet ist, welche dessen Reform ungleich weniger dringlich erscheinen ließ, als die des gerade im Reichslande sehr wenig den Bedürfnissen der Zeit entsprechenden öffentlichen Wasserrechtes. In Preußen wird ferner gleichfalls ein einheitliches Wasserrecht vorbereitet, welches aber die ganze Materie, soweit sie nicht besser lokaler oder provinzieller Ordnung zu überlassen ist, sowohl nach der privat- als nach der öffentlich rechtlichen Seite umfassen soll. Es liegt in der Natur der Sache, daß die Durchführung einer gesetzgeberischen Aufgabe von der Schwierigkeit und dem Umfange eines einheitlichen Wasserrechtes für einen Staat von großer Verschiedenheit der rechtlichen und thatsächlichen Verhältnisse, wie Preußen, nicht in kurzer Zeit gelöst werden kann, sondern daß es dazu geraumer Zeit bedürfen wird, wenn anders eine wirklich befriedigende Lösung erfolgen soll. Daß bei diesen Vorarbeiten Arbeiten, wie der ersterwähnte Entwurf, eine ihrer Bedeutung entsprechende Würdigung und Beachtung finden, darf als sicher angenommen werden.

— Der „Saale-Ztg." wird aus Berlin berichtet: Der ottomanische Botschafter zeigte dem Auswärtigen Amt die Auszeichnung verschiedener hoher Beamten des Auswärtigen Amts, des Finanz- und Justiz-Ministeriums durch den Osmanie-Orden an. Unter den Dekorirten befinden sich der Wirkl. Legationsrath v. Kiderlen-Wächter und die Geh. Räthe v. Huber, Neumann und Gutbrod.

— Dem aus seinem Amte scheidenden Bürgermeister von Berlin, Geh. Regierungs-Rath Duncker, wurde heute Vormittag von den städtischen Beamten durch den Bureau-Direktor Mai, den Direktor der städtischen Gaswerke Cuno und den Bureauvorsteher des Finanz-Bureaus Turner eine von dem Kalligraphen Wendel kunstvoll angefertigte Adresse überreicht. Dieselbe ist mit der trauernden Berolina, wie sie von dem Scheidenden sich verabschiedet, geschmückt. Ueber dem Haupte derselben tritt das Berlinische Rathhaus in die Erscheinung, während zu ihren Füßen die Symbole des Berufes des Gefeierten sichtbar sind. Die Adresse ruht in einer prachtvollen in Leder geschnitzten Umhüllung.

— Mehrfach wird in der Presse hervorgehoben, daß ein angeblich den Wortlaut der Rede des Reichskanzlers v. Caprivi bei der Regimentsfeier in Osnabrück wiedergebender Bericht des „Hannov. Kour." nicht mit der telegraphisch verbreiteten Version übereinstimmt. In dieser hieß es:

„Das Dichten und Trachten Sr. Majestät des Kaisers ist auf das Wohl des Landes und auf die Erhaltung des Friedens gerichtet. Gegenwärtig ist nicht der geringste Grund vorhanden, an dem Frieden zu zweifeln. Keine Wolke trübt den politischen Horizont."

Der „Hannov. Kour." dagegen berichtet an der betreffenden Stelle:

„Ich kann wohl als vollgültiger Zeuge dafür gelten, wenn ich ausspreche, daß das ganze Dichten und Trachten des Kaisers und Königs auf das Wohl des Landes gerichtet ist. Lassen Sie uns wünschen, daß er lange regieren möge und uns als oberster Kriegsherr erhalten bleibe, und daß, was uns auch beschieden sein möge, Krieg oder Frieden — und wir wollen hoffen, daß es Friede sei, ich sehe auch nicht den mindesten Grund, daran zu zweifeln —, daß das Regiment unter Führung seines Kaisers immer seine Schuldigkeit thun möge."

— Der Chefredakteur der „Westfälischen Volkszeitung", Fusangel, wird, wie aus Bochum mitgetheilt wird, im Laufe des heutigen Tages nach Abbüßung seiner wegen Beleidigung der Bochumer Handelskammer und des Knappschaftsvorstandes über ihn verhängten einmonatlichen Gefängnißstrafe aus dem Duisburger Gefängniß nach Essen transportirt worden, wo er auf Antrag der Bochumer Staatsanwaltschaft in Sicherheitshaft gehalten werden soll. Es scheint also, als ob über den Antrag der Frau Fusangel auf Freilassung gegen eine Kaution keine Entscheidung im Sinne der Antragstellerin erfolgt wäre.

— In Betreff der für den Wahlkreis Bochum-Dortmund in Folge des Todes des Abgeordneten Berger vorzunehmenden Ersatzwahl schreibt man der „Frankf. Ztg.", daß ein Nationalliberaler voraussichtlich gewählt werden würde. Da die beiden anderen Vertreter, die Herren Landgerichtsrath a. D. Schmieding (Syndikus der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft) und Bergschuldirektor Dr. Schultz, der Industrie angehören, so rege sich in landwirthschaftlichen Kreisen Bochums der Wunsch, man möge einen Landwirth wählen.

— Die „Kreuz-Zeitung" brachte dieser Tage eine Meldung aus Königsberg, dort hätte am vergangenen Sonnabend der Befehl vorgelegen, in Trakehnen einen Sonderzug nach Alexandrowo bereit zu halten, da die Möglichkeit eines Zusammentreffens Kaiser Wilhelms und des Zaren daselbst in das Auge gefaßt wäre. Später sei dann die Abbestellung gekommen.

Die „Kreuz-Zeitung" begleitete die Nachricht selbst mit einem Ausdrucke des Zweifels, betonte aber die Vorzüglichkeit ihrer Quelle. Nachdem nun bereits die „Königsberger Hart. Ztg." erklärt hat, sie halte die Nachricht für erfunden, wird dem „Hamb. Korr." aus Berlin gemeldet.:

Wir können die Angabe der „Kreuz-Zeitung" aufs formellste dementiren. Die Eventualität einer Kaiserbegegnung konnte nach Lage der äußeren Umstände überhaupt nicht in Betracht kommen.

— In Monza weilten am 30. September der König von Italien und der König von Rumänien zusammen mit den Ministerpräsidenten beider Staaten, Rudini und Florescu. Der König Karl von Rumänien hat von Pallanza aus, wohin er seine kranke Gemahlin geleitet hat, die Reise nach Monza gemacht, worin man nur einen Höflichkeitsbesuch zu erkennen berechtigt wäre. Die Anwesenheit beider Ministerpräsidenten aber macht den Besuch zu einem politischen, und hieran Zweifel zu hegen, ist ein müßiges Beginnen. Florescu war in der Begleitung König Karols schon in Venedig, Rudini dagegen ist ausdrücklich von Rom nach Monza gereist, um den rumänischen König und den Kabinetspräsidenten zu sehen und zu sprechen. Daher ist der Charakter des Zusammentreffens ein unzweideutiger. In der That liegt für Rumänien Grund genug vor, mit den Mächten des Dreibundes Fühlung zu nehmen. Nach Bratianus Abgang von der Führung der Geschäfte zu Bukarest ist Rumäniens Stellung zweifelhaft geworden. Die russisch gesinnte alte Bojarenpartei ist nicht geradezu ans Ruder gelangt, aber doch wieder zu einem Einfluß gekommen, der unter Bratianus Herrschaft ausgeschlossen war. Bei einem kriegerischen Zusammenstoß Rußlands mit der Türkei fragt es sich nach wie vor, ob Rumänien den Durchzug der russischen Truppen gutwillig zuläßt und sich wie 1877 mit Rußland verbündet, oder ob sich Rußland den Durchzug durch Rumänien gewaltsam erkämpfen muß. Für das trotz aller Rüstungen Rußland gegenüber schwache Donauland kommt hierbei Alles auf die Haltung der Dreibundmächte an. Rührt sich Oesterreich nicht, so kann Rumänien dem Durchzug der Russen keinen erfolgreichen Widerstand auf die Dauer leisten. Ist es dagegen der österreichischen Hülfe im Rücken sicher, so kann kein russisches Heer nach der Türkei, ehe nicht Oesterreich und Rumänien überwältigt sind. Wegen der österreichischen Rumänen aber ist das politische Verhältniß zwischen Wien und Bukarest ein gespanntes, mindestens kein klares. Hierüber wird in Monza verhandelt werden. Möge der Erfolg dieser Besprechungen ein dem Frieden günstiger sein.

— Mit der Rückkehr des Staatssekretärs im Reichsamt des Innern v. Bötticher beginnen die Vorbereitungen für Bundesrath und Reichstag. Der Staatssekretär findet den Abschluß einer Reihe von Vorarbeiten vor, welche er selbst angeordnet hat und welche dem Bundesrath alsbald zugehen sollen. Die Ausschüsse der letzteren werden ihre Thätigkeit schon in der nächsten Woche, das Plenum die seinige in etwa 14 Tagen beginnen. Die Arbeiten für den Reichshaushaltsetat sind dem Abschluß nahe, und die Ueberweisung seiner einzelnen Abtheilungen an den Bundesrath steht unmittelbar bevor. Wenn sich, wie kaum zu bezweifeln, die offiziösen Mittheilungen über geplante Erhöhungen der Ausgaben im ordentlichen Etat für das nächste Jahr bestätigen, so wird der Etat ein in vieler Beziehung von dem diesjährigen abweichendes Ansehen haben. Im Bundesrathe pflegt der Etat keinen erheblichen Aenderungen unterzogen zu werden, da über die wichtigeren Ansätze Vereinbarungen zwischen den verbündeten Regierungen dem Abschlusse des Etats vorangehen pflegen. Wie es heißt, finden jetzt solche Vereinbarungen in ziemlich weitem Umfange statt.

— Die Frage, in welchem Umfange Kommunalverbände verpflichtet sind, Militär-Anwärter in ihre Dienste einzustellen, ist in Preußen nicht allein zweifelhaft, sondern insoweit überhaupt feste Bestimmungen bestehen, sind sie nicht gleichartig für die verschiedenen Arten von Gemeinden und Kommunalverbänden. Es liegt in der Absicht, im Wege der Gesetzgebung die Verschiedenheiten der Gemeinden und Kommunalverbände bei der Anstellung von Militäranwärtern einheitlich und in der Art zu regeln, daß in gleicher Weise den Bedürfnissen der Heeresverwaltung wie der Gemeindeverwaltung entsprochen werden kann. Unter den Vorlagen, welche für die nächste Landtagssession zu erwarten sind, dürfte sich ein auf die hier erwähnte Frage bezüglicher Gesetzentwurf befinden.

— In der Kapelle des hiesigen russischen Botschaftshotels fand gestern Nachmittag um 2 Uhr anläßlich der Beisetzung der Leiche der Großfürstin Paul Alexandrowitsch von Rußland ein Trauergottesdienst statt, welcher vom Botschaftspropst Dr. Maltzew abgehalten wurde und zu dem auch Se. Hoheit der Prinz Max von Baden und andere fürstliche Personen, der russische Botschafter Graf von Schuwalow nebst Familie und sämmtlichen Mitgliedern der hiesigen russischen Botschaft, der griechische Gesandte am hiesigen Hofe und der serbische Geschäftsträger &c. und viele andere Mitglieder des diplomatischen Korps und der Gesellschaft erschienen waren.

**Wilhelmshafen**, 1. Oktober. Der Kommandant des Kreuzers „Schwalbe", Korvettenkapitän Rüdiger, wurde zum Stellvertreter des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika ernannt.

**Bremen**, 1. Oktober. Das in Hamburg umlaufende Gerücht, Karl Schurz werde nach Niederlegung seiner Vertretung der Hamburger Packetfahrt-Gesellschaft eine Stellung beim Norddeutschen Lloyd erhalten, wird von maßgebender Seite für grundlos erklärt.

**Bremerhafen**, 28. September. Das seit einigen Tagen in der Nordsee herrschende stürmische Wetter scheint der kleinen Schifffahrt arg zugesetzt zu haben. Am Sonnabend ist der holländische Fischkutter „Nordzeekanal", Kapitän Boes, in der Nordsee leck geworden. Er wurde mit Hülfe Hamburger Fischer heute hier eingebracht. Das Schiff hat 10 Fuß Wasser im Raum und seine Boote verloren. Es birgt noch 400 Faß Heringe. Die holländische Tjalk „Johanna Meggelina", Kapitän Broekem, mit einer Ladung Tuffstein von Rotterdam nach Brunsbüttel (Elbe) bestimmt, ist ebenfalls gestern hier als Nothhafen eingelaufen; die Tjalk ist in der Blauen Balje auf Grund gestoßen und leck geworden. Bei Wangeroog sind die beiden Fisch-Ever J. B. 38 aus Blankenese, Schiffer Meyer, und J. M. 2 aus Mühlenberg, Schiffer Wangel, an Grund gerathen und gekentert, wobei ersterer ganz in Trümmer ging; die Mannschaft rettete nur das nackte Leben und wurde vom Fisch-Ever J. B. 44 aufgenommen. Von dem Ever J. M. 2 wurde nur ein Theil des Inhalts geborgen; dessen Mannschaft retete glücklich der Fisch-Ever J. B. 28. Beide Besatzungen wurden in Wangeroog gelandet.

**Kassel**, 1. Oktober. (W. T. B.) Versammlung des evangelischen Bundes. Abends fand eine große Festversammlung statt, wobei die Professoren Beyschlag-Halle, Oncken-Gießen und Hofprediger Rogge Ansprachen hielten. In der heutigen zweiten öffentlichen Hauptversammlung sprach Konsistorialrath Göbel-Halle über das Thema: „Welcher Segen erwächst dem Einzelnen aus dem Anschluß an die Gemeinschaft?" Konsistorialrath Dr. Leuschner erstattete den Generalbericht über die Entwicklung und Thätigkeit des Vereins. Professor Dr. Haupt-Halle behandelte die Frage: „Wie hat sich die protestantische Charakterfestigkeit gerade in unseren Tagen zu bewähren?" — Die Zahl der Theilnehmer ist auf mehr als 700 gestiegen. Nach einer zu Beginn der Sitzung gemachten Mittheilung ist die Zahl der dem Bunde angehörigen Vereine von 522 auf 565 gestiegen, die Mitgliederzahl von 73,978 auf 82,978.

**München**, 1. Oktober. Die Regierung fordert vom Landtag 25 Millionen Mark für neue Doppelgleise auf den Strecken Treuchtlingen-Nürnberg, München-Salzburg, Rosenheim-Kufstein, Landshut-Schwandorf und Treuchtlingen-Würzburg. Weitere 15 Millionen Mark werden für die Vermehrung des Fahrmaterials und 1 Million Mark für den Umbau der Bahnhöfe Neuenmark und Marktschorgast auf der sogenannten „schiefen Ebene" bei Bayreuth beansprucht.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien** 30. September. (W. T. B.) In der Nachmittagssitzung des statistischen Kongresses erstattete Major Craigie den Bericht des Komitees für das Grundeigenthum. Daville formulirte einen neuen Vorschlag betreffs Eintheilung und Einschätzung des Grundeigenthums. Die Mittheilungen des französischen Generaldirektors Boutin über die Bewerthung des bebauten Grundeigenthums wurden beifälligst aufgenommen. Inama Sternegg trat für die Bewerthung nach der Einheit des Besitzstandes gemäß dem Gutskataster ein. Professor John wünscht eine fortlaufende Erhebung der im Bau befindlichen Gebäude durch Zählbeamte der polizeilichen Bureaus. Schließlich hielt Köressi einen Vortrag über die durch die letzte Pester Volkszählung gewonnenen Beiträge zur Kenntniß der Bevölkerungsvermehrung in Pest.

**Wien** 1. Oktober. Die Journale behandeln das Ende Boulangers wie ein sensationelles Romankapitel, ohne demselben politische Bedeutung beizulegen. Die „Neue Freie Presse" bemerkt, der Schlamm, den Boulanger aufgewühlt, sei auch jetzt nicht beseitigt und die politische Bewegung in Frankreich werde noch immer von den Instinkten geleitet, die er geweckt habe. Boulanger sei es gewesen, der die Franzosen für die knechtische Hingabe an Rußland reif gemacht hat. Der Pöbel, welcher Boulanger zujubelte, verbrauche jetzt seine Kehle, um Rußland hoch leben zu lassen.

**Prag**, 1. Oktober. (W. T. B.) Der Kaiser setzte gestern Mittag den Besuch in der Ausstellung fort, besichtigte eingehend die Abtheilungen für Zuckerindustrie, die Maschinenhalle, die Pferde-Ausstellung, die Pavillons für Landwirthschaft und Forstwesen, ferner die Fischerei-Ausstellung, spendete überall den Ausstellern huldvolles Lob und verabschiedete sich von dem Grafen Zedtwitz mit dem Ausdruck der Bewunderung für die Ausstellung, welche ein Beweis des Fortschrittes sei, den das Land auf allen Gebieten der Landeskultur, der Industrie, des Gewerbes gemacht habe. Zu der gestern Abend zu Ehren des Kaisers Franz Josef vom Statthalter Grafen Thun veranstalteten Soiree waren etwa 300 Einladungen ergangen. Der Kaiser betrat die Festräume am Arme der Gräfin Thun und verweilte eine Stunde auf der Soiree. Heute früh 5¼ Uhr reiste der Kaiser nach Reichenberg ab. Der Verwaltungsrath der böhmischen Nordbahn mit dem Präsidenten Schmeykal war am Bahnhof anwesend. Schmeykal hielt eine Ansprache, welche der Kaiser beantwortete. Der Statthalter Graf Thun begleitete den Kaiser nach Reichenberg.

**Reichenberg i. B.**, 1. Oktober. (W. T. B.) Der Kaiser Franz Josef ist heute früh 9 Uhr 15 Minuten unter ungeheurem Jubel der Bevölkerung in die prachtvoll geschmückte Stadt eingezogen.

**Reichenberg i. B.**, 1. Oktober. Der Kaiser besichtigte Vormittags die Stadtkirche, das neue Rathhaus, einige Lehranstalten und das Gewerbe-Museum. Die Rosenthaler Brücke war mit Dynamit beschädigt worden. Dem Attentat, das schon Nachts geschah, wird keine ernste Bedeutung beigelegt. Jedenfalls sollte das Attentat ein Versuch sein, den Deutschen die Freude zu vergällen.

## Niederlande.

**Schloß Loo**, 1. Oktober. Der Kronprinz von Italien traf um 11 Uhr 40 Minuten Vormittags in Apeldoorn ein, wurde von Hofwürdenträgern empfangen und nach dem Schlosse geleitet, wo die Königin Wilhelmine den Kronprinzen im Vestibül erwartete. Um 1 Uhr fand ein Dejeuner statt. Der Prinz von Neapel reist um 5 Uhr 15 Minuten nach Amsterdam.

## Belgien.

**Brüssel**, 1. Oktober. (Hirschs T. B.) In der letzten Zeit schien Boulanger, wie seine näheren Freunde zu erzählen wissen, vollständig entmuthigt zu sein. Er sprach mit Vorliebe von dem „Soldatentode Balmacedas". Nachdem er gestern das Haus verlassen, fand man ein dickes Packet Briefe und den beabsichtigten Selbstmord ankündigende Depeschen an Familienmitglieder und Parteifreunde. Vor vierzehn Tagen deponirte er sein Testament beim Notar Lecoq und bestimmte seine Beerdigung neben dem Grabe der Madame Bonnemain. Sämmtliche politischen Papiere soll Boulanger vorher vernichtet haben. Prinz Napoleon besuchte gestern Nachmittag die Leiche Boulangers. Zahlreiche Beileidstelegramme sowie die meisten Boulangistenführer sind während der Nacht hier eingetroffen. Es heißt, Boulanger hinterlasse ein politisches Testament, welches Deroulede zum Führer der Partei bestimmt. Das Begräbniß ist auf Sonnabend Nachmittag angesetzt, doch ist Näheres noch nicht bestimmt. Unter den Führern der Boulangistenpartei herrscht vollständige Panik.

Die französische Regierung suchte telegraphisch um Versiegelung aller Briefe und Schriften Boulangers nach.

## Frankreich.

**Paris**, 28. September. Ungewöhnliches Aufsehen erregt ein in der letzten Nummer des „Economiste Francais" erschienener Aufsatz, der sich mit den jüngst gemeldeten Vorgängen auf Madagaskar befaßt. Das Blatt führt aus: in seinem Freudentaumel über die Ereignisse von Kronstadt und über den glänzenden Ausfall der Manöver sei Frankreich so geblendet, daß es nicht gewahrt, wie sehr es Gefahr läuft, seine Herrschaft auf Madagaskar aus den Händen zu verlieren. „Und diese große Insel", so bemerkt das Blatt Leroy-Beaulieus, „wiegt tausend Mal ganz Tonkin und zehntausend Mal den Tsad-See auf" In dieser Schätzung der Insel mag wohl eine Uebertreibung liegen; die Betrachtungen und Schlußfolgerungen aber, die sich daran knüpfen, sind jedenfalls beherzigenswerth für die französischen Politiker. In eindringlicher Weise wendet sich der „Economiste" an seine Landsleute mit den Worten: „Wir bleiben doch ewig Kinder; überall in der Welt treiben wir eine Prahlerei-Politik; Prahlpolitik in Europa, Prahlpolitik in Egypten und ebensolche bei unserm Vorstoß gegen den Tsad-See. Unterdessen aber verlieren wir eine ungeheuer große, schöne, fruchtbare Insel, die als unser Eigenthum von der ganzen Welt anerkannt war, die uns aber vielleicht schon morgen, wenn wir uns nicht eindringlicher damit befassen, von der ganzen Welt streitig gemacht werden wird." Das Blatt redet den Ministern ernstlich ins Gewissen, den Vorgängen auf Madagaskar die gebührende Aufmerksamkeit zuzuwenden: es sei endlich an der Zeit, daß sie, die Minister, „sich den Traumbildern entreißen, von denen ihre Gedanken gefangen gehalten sind, seitdem jener schöne Sommertag an der Newa sie in den dritten Himmel versetzt hat". Sodann werden die Beleidigungen und Kränkungen aufgeführt, welche sich Frankreich von den Hovas in der letzten Zeit mußte gefallen lassen, „zu einer Zeit, wo die „Kölnische Zeitung" und mit ihr manche andere Blätter im Auslande erklären, daß Frankreich nicht verstanden habe, seine Rechte auf Madagaskar geltend zu machen, und daß die andern Mächte somit nichts besseres thun konnten als direkt in jeder Angelegenheit mit den Hovas zu unterhandeln". Jede fortgesetzte saumselige Politik der Regierung, bemerkt das Blatt weiter, sei ein Verbrechen; denn es sei die höchste Zeit, nachdrücklich vorzugehen. Madagaskar müsse im wahrsten Sinne des Wortes eine französische Besitzung werden und aufhören, eine mystische Kolonie zu sein. Um dieses zu erreichen, verlangt der „Economiste", „der Insel Madagaskar eine Schutzherrschaft genau nach dem in Tunesien erprobten Muster aufzuzwingen, d. h. die Vorherrschaft Frankreichs über die Hovas in jeder Hinsicht, auch in Bezug auf die innere Verwaltung. Aber es ist Eile geboten; heute werden 7000 bis 8000 Mann, zu diesem Zwecke aufgeboten, das Ziel erreichen; wenn wir aber länger warten, so benöthigt es der doppelten Zahl". Eine ähnliche Sprache wie das Pariser Blatt führen übrigens auch die Blätter von Bordeaux und Marseille schon seit einiger Zeit. Die amtlichen und halbamtlichen Blätter schweigen sich noch immer aus. Wie es heißt, beabsichtigt der Senator Pauliat, die Frage demnächst im Senat zur Sprache zu bringen.

**Paris**, 30. September. Heute Morgen fand in der russischen Kirche Trauergottesdienst für die Großfürstin Paul statt. Die ganze russische und griechische Gesandtschaft wohnten demselben bei. Carnot war durch den Kommandanten Bazin, Ribot durch Mollard und Floquet durch den Militärkommandanten des Palastes Bourbon vertreten.

**Paris**, 29. September. Obgleich die Bedingungen noch gar nicht bekannt sind, unter denen die Ausgabe der russischen Anleihe erfolgen wird, so sind doch schon alle Zeitungen voll von Begeisterung über diese den französischen Kapitalisten gebotene „ausgezeichnete Gelegenheit", und ich zweifle nicht, daß die Anleihe in Frankreich einen ganz außerordentlichen Erfolg haben wird. Alles, was seit Kronstadt geschehen ist, dient ihr zur denkbar größten Reklame, und die gesammte Presse hat es sich zur Aufgabe gemacht, nicht nur die sogenannte „Liebe" zu Rußland zu erwecken, sondern daneben auch die Macht und den Reichthum Rußlands in allen Tonarten zu rühmen. Obgleich nun der französische Rentner durch Erfahrung klug geworden sein und eigentlich wissen sollte, was von den Empfehlungen seiner Presse zu halten ist, die ihn bei Panama und vielen andern Unternehmungen so gründlich hineingelegt hat, so ist er doch in Bezug auf Rußland in eine solche Schwärmerei hineingejagt worden, daß er jeder nüchternen Ueberlegung unfähig geworden ist. Es ist deshalb von den Russen sehr liebenswürdig, daß sie die 3prozentige Anleihe nicht zum Nennwerth auflegen lassen, denn es wäre sogar denkbar, daß auch das den Franzosen nicht übertrieben erscheinen würde. Sie wissen im Grunde zwar so gut wie nichts von Rußland, aber die russische Natinalhymne hat sie so berauscht, daß

Ihnen Rußland in jeder Beziehung als Musterland erscheint, das nicht nur über alle Begriffe sympathisch, sondern auch ebenso sicher und zahlungsfähig ist. Geld ist außerdem in Ueberfluß vorhanden, und der jede Vernunft übersteigende Kursstand der französischen Rente zeigt am besten, daß das kleine französische Kapital in wirklicher Verlegenheit ist, wie es seine Ersparnisse anlegen soll. Es fehlt nicht wenig, und der französische kleine Kapitalist wird zu der Ueberzeugung gebracht werden, daß russische Rente der französischen an Werth vollständig gleichstehe, und dann wird er sich Folgendes vorhalten: Vor einigen Jahren stand die französische 3prozentige Rente noch etwa 80 und ist seitdem auf 96 gestiegen. Wir haben also in drei Jahren an ihr nur durch Kursgewinn jährlich über fünf Prozent verdient. Wenn das bei unserer Rente möglich ist, warum nicht auch bei der russischen? Und da man es hier sehr liebt, sich nicht nur patriotisch zu zeigen, sondern auch nebenbei und dadurch Geld zu verdienen, so werden wir bei der russischen Anleihe einen geradezu starken Anlauf erleben, wie wenn eine französische Rente aufgelegt wird. Wie lange die Begeisterung freilich vorhalten wird, ist eine andere Sache, aber das kann den Russen ziemlich gleichgültig sein, denn ihr Geld bekommen sie sicher, und es ist blos das eine erstaunlich, daß sie sich mit der Lappalie von 500 Millionen begnügt haben, wo sie doch ganz ruhig das Doppelte und mehr hätten verlangen können.

**Paris**, 1. Oktober. Da Boulanger todt ist, beabsichtigen mehrere radikale Deputirte, in der Kammer Amnestie für Rochefort und Dillon zu beantragen.

**Paris**, 1. Oktober. Nach Meldungen aus Buenos Ayres hat die dortige Regierung nach Anordnung des Zwangskourses für Papiergeld und Festsetzung einer Prämie für Gold auf 150 Prozent zur Einstellung der Goldzahlungen während zweier Jahre ermächtigt. Eine neue Münzeinheit ist angenommen, gegenwärtig werden neue Silber- und Nickelmünzen ausgeprägt. Die Kommission der Kammer für die Berathung des Projekts einer Emission von 45 Millionen Piaster Papiergeld zur Gründung einer „Argentinischen Nationalbank" erstattete einen günstigen Bericht. Die Regierung beschloß, die gestern ablaufende Session bis zur Lösung der laufenden Geschäfte zu verlängern.

**Paris**, 1. Oktober. Die „Presse" und die „Republique francaise", den Tod Boulangers besprechend, sagen, Boulangers und Bazaines Ende werden dem französischen Soldaten als Beispiel dienen. Alle Journale tadeln die politische Aufführung Boulangers, der, wie sie sagen, zum zweiten Male gestorben sei, da sein erster Tod seine Flucht aus Frankreich war. Man vergleicht seinen Tod auch mit dem Balmacedas. Rochefort sagt im „Intransigeant": Hannibal tödtete sich, besiegt von Scipio, — Boulanger fiel unter den Streichen der deutschen Juden und Diebe. Die Feinde nennen ihn einen tapferen Defraudanten. Dieser Defraudant trug aus dem Ministerium so bedeutende Summen fort, daß er sich einen Revolver kaufen konnte. Dieser Mann wird seine Legende haben und in die Geschichte übergehen. — „Figaro" sagt: Boulangers Tod sei durch die Liebe und durch die Verzweiflung über seine Zukunft herbeigeführt worden; möglicher Weise wollte er Balmaceda nachahmen. Das romanhafte Ende des Generals vervollständigt die Legende vom schönen General, welcher auf einem schönen Pferde und unter Gesängen hinging, um Elsaß-Lothringen zurückzunehmen. Sein Fehler war, daß es ihm an Entschlossenheit und Geschicklichkeit fehlte.

## Italien.

**Rom, 1.** Oktober. Der Empfang des Königs von Rumänien in Monza hatte in Folge der Hoftrauer um die Großfürstin Paul einen streng intimen Charakter. An der Hoftafel nahmen nur 32 Personen Theil. Außer dem Ministerpräsidenten Rudini war kein Vertreter der Staatsbehörden anwesend.

**Rom**, 1. Oktober. (W. T. B.) Im Saale „Dante Alighieri" fand gestern eine etwa 1500 Theilnehmer zählende Versammlung von Mitgliedern der katholischen Jugendvereine statt. Der Präsident des Schweizer Studentenvereins Montenach, welcher den Vorsitz führte, theilte zunächst mit, daß der Papst der Versammlung seinen Segen sende, begrüßte sodann alle Versammelten, insbesondere auch die anwesenden Amerikaner. Die Pilger seien, hob Montenach hervor, zunächst zwar gekommen, um den heiligen Alois von Gonzaga zu verehren, dann aber auch, um die dem Papste durch die Verherrlichung des Giordano Bruno angethane Beleidigung wieder gut zu machen. Im gegebenen Augenblicke seien Alle zur Vertheidigung und Wiederherstellung der Rechte der Kirche bereit. Nava-Mailand trat lebhaft für die Unabhängigkeit der Kirche und des Papstes, gleichzeitig aber auch für die Aussöhnung des Vatikans mit der italienischen Regierung ein. Prinz Löwenstein und Prinz Lichtenstein überbrachten die Grüße der deutschen und österreichischen katholischen Jugend. Hierauf wurde in einer einstimmig angenommenen Tagesordnung die Gründung eines Verbandes aller katholischen Jugendvereine mit dem Sitze in Rom beschlossen. Zum Schluß empfahl der Präsident die Errichtung eines internationalen Stiftshauses in Rom.

**Monza**, 1. Oktober. (W. T. B.) Der König von Rumänien ist gestern hier eingetroffen. König Humbert, der Herzog von Aosta, der Graf von Turin, der Ministerpräsident di Rudini und die Spitzen der Behörden empfingen denselben. König Karol begrüßte den König Humbert mit Umarmung. Nach der Vorstellung der beiderseitigen Begleitung begaben sich beide Könige in das Schloß, woselbst König Karol von der Königin empfangen wurde. Um 8 Uhr fand zu Ehren des Königs von Rumänien ein Hofdiner statt.

## Großbritannien und Irland.

**London**, 1. Oktober. (W. T. B.) Das Parlamentsmitglied James William Lowther ist an Stelle Fergussons zum Unterstaatssekretär im auswärtigen Amte ernannt worden.

## Amerika.

In Rio Janeiro sind seit einiger Zeit Gerüchte über eine beabsichtigte Revolution in Rio Grande do Sul im Umlauf. Dies bedeutet jedoch keine Losreißung von der Republik, sondern nur die Entfernung der unbeliebten Personen, die gegenwärtig im Staate am Ruder sind. Auch in San Paulo hat sich eine Bewegung in Folge allgemeiner Unzufriedenheit bemerkbar gemacht, veranlaßt durch Konzessionen, welche die Regierung für die Errichtung von Eisenbahnen gewährt hatte. In Veranlassung der Verwaltung des Staates San Paulo hielt der Deputirte Dr. Prado eine Rede gegen die Bundesregierung und sprach die Hoffnung aus, daß sie die Mißbräuche abschaffen werde, die durch die Provinzialregierung begangen würden. Falls die Regierung auf die Stimme der Vernunft nicht hörte, werde man die Provinzialregierung von San Paulo absetzen müssen; innerhalb weniger Monate könne dieser Staat 40—50,000 Mann zum Kampfe aufstellen.

**Ottawa**, 30. September. (W. T. B.) Das Unterhaus nahm heute eine Adresse an die Königin an, in welcher die Aufhebung der Artikel der meistbegünstigten Nation in mehreren Handelsverträgen verlangt wird.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 2. Oktober. Wir haben unter dem 28. Juni d. Js. über ein Mädchenschauturnen berichtet, das der Herr Stadtschulrath Dr. Krosta zu Ehren der Frau Gräfin Behr-Negendank in der Turnhalle der Barnimschule veranstaltete. Herr Dr. Krosta hatte bei dieser Gelegenheit in seiner Eröffnungsrede behauptet, daß diese Turnübungen ganz unvorbereitet und als ein Extemporale anzusehen seien, d. h. als eine Vorführung, die wie z. B. Extemporalien im Deutschen, Rechnen und in anderen Unterrichtsgegenständen ohne Vorbereitung veranstaltet würden, und daß er deshalb die Anwesenden bitte, in ihrer Beurtheilung milde zu sein. Wir wiesen darauf hin, daß diese Behauptung bei den Eingeweihten großes Mißfallen erregt habe, weil dieselbe insofern eine unwahre war, als zu Gunsten der Vorbereitung zu dieser Schaustellung theilweise andere sehr wichtige Unterrichtsgegenstände hatten ausfallen müssen. Wir hielten uns bekanntlich mit Rücksicht, namentlich auf die Schülerinnen, die von dieser unwahren Behauptung nicht minder überrascht sein mußten, wie die eingeweihten Lehrerinnen, Lehrer und Rektoren, für verpflichtet, auf das Gefährliche so völlig unnöthiger unwahrer Behauptungen hinzuweisen. Wie wir nachträglich erfahren, soll auch der Herr Kultusminister zu diesem Verhalten des königlichen Lokalschulinspektors Stellung genommen und die hiesige königliche Regierung um Berichterstattung ersucht haben. Daß dieser Bericht mit demjenigen, wie er uns von Zeugen zugegangen ist, in Uebereinstimmung sich befindet, glauben wir um so mehr annehmen zu dürfen, als ein hiesiger Vertreter der Abtheilung der Regierung für Kirchen- und Schulwesen, Herr Regierungs- und Schulrath Hausse, der Schaustellung selbst beiwohnte. Wir sind leider genöthigt, auf diese unerquickliche Angelegenheit noch einmal zurückzukommen, weil von gewisser Seite, wie uns bekannt geworden ist, sehr abfällige Urtheile über unsere Notiz abgegeben worden sind. Nach den uns gewordenen Mittheilungen indeß liegt die Sache mit dem sogenannten „Extemporale" noch schlimmer, als wir sie dargestellt hatten. Es ist vielmehr jene Turnschaustellung von langer Hand für einen in Sicht stehenden Ministerialrath aus Berlin vorbereitet worden, der außerdem programmmäßig zu einer ebenfalls vorbereiteten Lektion in der „Religion" in die Torneyer Knabenschule geführt werden sollte. Da der Herr Ministerialrath aber nicht kam und daher die Schaustellung vor demselben nicht stattfinden konnte, so wurde das sogenannte „Extemporale", um nicht verloren zu gehen, zu Ehren der scheidenden Frau Oberpräsidentin vorgeführt. Eines Kommentars hierüber dürfen wir uns wohl enthalten und wir können unsern Lesern getrost überlassen, sich ein Urtheil über die von uns seiner Zeit mitgetheilten Thatsachen zu bilden.

* Se. Majestät der Kaiser verlieh dem pensionirten Zeughaus-Büchsenmacher Turath zu Swinemünde, bisher beim Artilleriedepot daselbst, das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold.

— Der vorgestern in Swinemünde eingelaufene Stralsunder Schooner „Wilhelm Schütt", von Sunderland mit Kohlen nach Stettin bestimmt, kam ohne Kapitän, unter Führung des Steuermanns Schröder, an. Nach der Aussage der Besatzung ist der Führer des Schiffes, C. Fischer aus Wiek a. R., der während der ganzen Reise gekränkelt hatte, in dem Augenblick, als das Schiff Arkona passirte, am Montag Morgen $2^1/_2$ Uhr plötzlich über Bord gesprungen und ertrunken.

* Vor der Strafkammer 1 des königlichen Landgerichts wurde gestern der Bauunternehmer Gustav Hermann Emil Dauer von hier wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 100 Mark Geldstrafe event. 10 Tagen Haft verurtheilt. Dauer hatte auf dem Neubau Bellevuestraße 2 u. A. den Steinträger Karl Brunn beschäftigt, welcher von einem Gerüst herabfiel, an welchem ein Brett über das Netzriegel hinausragte, wodurch der Unfall passirte. Brunn zog sich eine Verletzung am rechten Knie zu.

— Die im „Deutschen Reichs- und preußischen Staatsanzeiger" periodisch veröffentlichte Bäderstatistik läßt für die verschiedenen Jahre eine genaue Vergleichung zu, in welcher Weise der Badeverkehr im Ganzen und für die einzelnen Ortschaften sich nach und nach entwickelt hat. Wir wählen als Termin der Vergleichung den 1. September, mit welchem Zeitpunkte, wenn auch nicht die Saison ganz beendet ist, doch ein nennenswerther Zugang an Badegästen gewöhnlich nicht mehr einzutreten pflegt. Der Verkehr stellte sich nach dem „Reichsanzeiger" in den Jahren 1885, 1889, 1890 und 1891 nach nachstehender Tabelle wie folgt:

A. Stralsunder Küstengebiet.

| | 1885 | 1889 | 1890 | 1891 |
|---|---|---|---|---|
| Altefähre | — | 204 | 230 | 271 |
| Binz | 1920 | 3622 | 3554 | 4356 |
| Breege | 287 | 376 | 375 | 441 |
| Crampas | 2286 | 2541 | 2521 | 3104 |
| Eldena | — | 120 | 166 | 200 |
| Göhren | 1293 | 3021 | 2750 | 3295 |
| Lauterbach | — | — | 64 | 250 |
| Lohme | 732 | 1190 | 850 | 1250 |
| Lubmin | — | 316 | 310 | 355 |
| Neuendorf, Putbus | — | — | 32 | 100 |
| Prerow | 571 | 786 | 896 | 1046 |
| Putbus | 2688 | 2870 | 3509 | 2773 |
| Saßnitz | 3482 | 4971 | 5114 | 5900 |
| Sellin | — | 470 | 518 | 860 |
| Stubbenkammer | — | 1006 | 1210 | 1259 |
| Thiessow | 251 | 426 | 268 | 401 |
| Insel Vilm | — | — | 36 | 80 |
| Wieck bei Eldena | — | 138 | 90 | 146 |
| Zingst | 365 | 658 | 746 | 720 |
| zusammen | 13875 | 22715 | 23239 | 26807 |

B. Vorpommersche Küste.

| | 1885 | 1889 | 1890 | 1891 |
|---|---|---|---|---|
| Ahlbeck | 3000 | 5295 | 5400 | 6500 |
| Carlshagen | — | 382 | 266 | 253 |
| Dievenow | 2570 | 2390 | 2239 | 2885 |
| Heringsdorf | 5740 | 7400 | 7350 | 7427 |
| Misdroy | 5700 | 6709 | 7368 | 7120 |
| Osternothhafen | 131 | 265 | 285 | 260 |
| Swinemünde | 4238 | 5470 | 4823 | 4974 |
| Zinnowitz | 2163 | 2800 | 2774 | 2940 |
| zusammen | 23542 | 30711 | 30505 | 32359 |

Aus diesen Zusammenstellungen geht hervor, daß in den Bädern des Stralsunder Küstengebiets seit 6 Jahren der Verkehr sich geradezu verdoppelt hat.

* Dem Thierarzt von Bockum-Dolffs zu Wurzen ist die kommissarische Verwaltung der Kreis-Thierarztstelle des Kreises Kolberg-Körlin, mit dem Amtssitz in Kolberg, übertragen worden.

* Der ordentliche Lehrer am Gymnasium in Dramburg, Dr. Herm. Große, ist zum Oberlehrer bei dem Gymnasium in Greifenberg i. P. befördert worden.

* Am Schullehrer-Seminar zu Köslin ist der bisherige Hülfslehrer der Präparanden-Anstalt zu Plathe, Doese, als Hülfslehrer angestellt worden.

## Provinzial-Lehrerversammlung.

**Stettin**, 2. Oktober.

Zu der z. Z. in Stettin tagenden 19. pomm. Provinzial-Lehrerversammlung haben sich die Theilnehmer aus der Provinz überaus zahlreich eingefunden, gestern waren davon bereits gegen 500 eingeschrieben und durch die Stettiner Lehrerschaft steigt die Zahl der Theilnehmer auf mehr als 700. — Die Versammlungen finden im Konzert- und Vereinshause statt und begannen gestern Nachmittag 3 Uhr mit der Hauptversammlung des Pestalozzi-Vereins. Nach Choralgesang und Gebet wurde diese Versammlung von dem Vorsitzenden, Herrn Kasten-Stettin, eröffnet. Derselbe hob hervor, daß sich das Vereinsleben immer günstiger gestalte, denn während des 19jährigen Bestehens des Pestalozzi-Vereins habe derselbe eine überaus lebendige und segensreiche Thätigkeit entfaltet und ist zu hoffen, daß auch fernerhin das Interesse für die wohlthätigen Zwecke des Vereins wach bleibe. — Dem von Herrn Bootz II erstatteten Jahresbericht entnehmen wir, daß das verflossene Jahr zu den bedeutungsvollsten des Vereins gehört, wenn auch die Zahl der Mitglieder in den Zweigvereinen keine Steigerung erfahren hat und der Versuch einer Vermehrung der Zweigvereine keinen sichtlichen Erfolg hatte; dagegen hat sich der innere Zusammenhang des Vereins sehr gehoben durch eine wesentliche Erhöhung der Vereinskasse. Zu derselben trug in erster Reihe die Veranstaltung einer vierten Lotterie für die Zwecke des Vereins bei, welche den ansehnlichen Ueberschuß von 13,442,60 Mark ergab. Derselbe war nur dadurch möglich, daß sich alle Mitglieder und viele Geschäftsleute für den Absatz der 45,000 Loose interessirten und letztere auch alle abgesetzt wurden. Weiter würde von der planmäßig zum Ankauf von Gewinnen ausgesetzten Summe ein Theil erspart werden, da zahlreiche, zum Theil werthvolle Gewinne eingingen. — Die Mitgliederzahl betrug in 62 Zweigvereinen 2978, darunter 542 Nichtlehrer. Die Einnahmen des Provinzial-Vereins beliefen sich auf 25,941,50 Mark und wurden 9142,65 Mark an 295 Wittwen und 202 Waisen ausgezahlt. Für das Jahr 1891—92 sind 280 unterstützungsberechtigte Wittwen und 185 Waisen angemeldet, zur Vertheilung stehen ca. 4000 Mark zur Verfügung. Den Mitgliedern wurde der Wunsch nahe gelegt, ihr Augenmerk auf die Erhöhung der außerordentlichen Einnahmen zu richten. Nach Verlesung des Kassenberichts wurde dem Vorstand für das verflossene Jahr Entlastung ertheilt.

In Betreff der nächstjährigen Versammlung des Pestalozzi-Vereins wird beschlossen, diese zu derselben Zeit und an demselben Ort abzuhalten, wann und wo der Provinzial-Lehrer-Verband tagt. — Zum Vorort für die nächsten drei Jahre wird wiederum Stettin gewählt. — Der übrige Theil der Tagesordnung wurde mit Erledigung innerer Vereinsangelegenheiten ausgefüllt. Die Theilnehmer der Versammlung wie der Provinzial-Lehrer-Versammlung wurden zur Besichtigung der Lagerräume der hiesigen Pianofabrik des Herrn Kommissionsrath Wolkenhauer eingeladen.

Es folgt nach einer kurzen Pause die Hauptversammlung der Wilhelm-Augusta-Stiftung, dieselbe wurde von dem Vorsitzenden Herrn Lau-Stettin eröffnet. Derselbe war bei Erstattung des (8.) Jahresberichts in der Lage, gleichfalls eine erfreuliche Entwickelung des Vereins zu konstatiren, doch wäre im Interesse des wohlthätigen Zweckes — Unterstützung an Waisen — zu wünschen, daß sich das Interesse für den Verein immer mehr steigern möge. Der Kassenbestand beträgt 6794,96 Mark, wovon 557,09 Mark der Unterstützungskasse gehören. Dem Vorstand wurde Entlastung ertheilt. — Zur Unterstützung sind 20 Gesuche für 91 Lehrer-Waisen aus 34 Familien eingegangen und wurde nach Prüfung der Gesuche beschlossen, 67 Waisen mit je 8 Mark zu unterstützen. Zu Mitgliedern des Kuratoriums werden die Herren Biermann, Borchert und Karge und zu Kassenprüfern die Herren Millbradt, Vorpahl und Kasten wiedergewählt. — Im Uebrigen beschäftigte sich die Versammlung mit inneren Angelegenheiten.

Es folgte sodann die Vertreter-Versammlung des Provinzial-Lehrer-Verbandes, in welcher die Tagesordnung für die heutige und morgige Hauptversammlung des Verbandes festgesetzt wurde.

Am Abend vereinigten sich die Theilnehmer zu einem Kommers im großen Saale des Konzerthauses, bei welchem der Lehrer-Gesang-Verein mit dem Stettiner Turn-Verein wetteiferten, um die Anwesenden in heiterste Stimmung zu versetzen, was denselben auch bestens gelang. Mitternacht war lange vorüber, als die Theilnehmer noch in Gemüthlichkeit vereint waren.

## Vermischte Nachrichten.

**Breslau**, 1. Oktober. In Beuthen, Oberschlesien, verurtheilte das Schwurgericht den Bergpraktikanten Kudelko wegen Ermordung der Prostituirten Imiela zu 15 Jahren Zuchthaus.

— (Vorsichtig.) Herr: „Mein Fräulein, ich will mir nicht gern von Ihnen einen Korb holen und deshalb möchte ich mich so unter der Hand erkundigen, — ob Sie mich denn lieben."

— (Rose und Dornen.) „Machen Sie mich glücklich und geben Sie mir die Rose, holde Emma!" — „Unter einer Bedingung." — „Und die wäre?" — „Sie müssen vorher mit Mama sprechen." — Aber Fräulein, ich habe ja die Rose, nicht die Dornen verlangt!"

## Börsen-Berichte.

**Posen**, 1. Oktober. Spiritus loko ohne Faß 50er 70,30, do. loko ohne Faß 70er 50 50. Still. — Wetter: Prachtvoll.

**Magdeburg**, 1. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,70, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,70, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,50. Fest. Brodraffinade I. —,—. Brodraffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 27,75. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 12 65 bez., 12,65 B., per November 12,50 G., 12,55 B., per Dezember $13,57^1/_2$ G., $13,62^1/_2$ B., per Januar-März $12,77^1/_2$ G., $13,62^1/_2$ B. — Ruhig, stetig.

**Köln**, 1. Oktober, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko alter —,—, do. neuer 22,00, do. fremder loko 24,25, per November 22,50, per März 22,20. Roggen hiesiger loko alter —,—, neuer 23,25, fremder loko 25,75, per November 23,35, per März 22,35. Hafer hiesiger loko alter —,—, neuer 13,50, fremder 17,25. Rüböl loko 63,60, per Oktober 63,30, per Mai 1892 63,50. — Wetter: Bedeckt.

**Hamburg**, 1. Oktober, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 65,25, per Dezember 59,50, per März 58,50, per Mai 58,25. Behauptet.

**Hamburg**, 1. Oktober, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Oktober 12,65, per Dezember $12,57^1/_2$, per März 12,85, per Mai 13,05. Ruhig.

**Pest**, 1. Oktober, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Herbst 10,12 G., 10,14 B., per Frühjahr 1892 10,44 G., 10,46 B. Hafer per Herbst 5,80 G., 5,82 B., per Frühjahr (1892) 5,96 G., 5,98 B. Mais per Mai-Juni 1892 5,50 G., 5,52 B. Kohlraps per September-Oktober —,— G., —,— B. — Wetter: Schön.

**Paris**, 1. Oktober. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl matt, per Oktober 59,40, per November 60,10, per November-Februar 61,10, per Januar-April 62,10. — Spiritus behauptet, per Oktober 38,75, per November 38,75, per November-Dezember 39 50, per Januar-April 39,50 — Wetter: Bedeckt.

**Paris**, 1. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl fest, per Oktober 70,50, per November 71,25, per November-Dezember 71,75, per Januar-April 73,25. — Mehl fest, per Oktober 59,60, per November 60,30, per November-Februar 61,30, per Januar-April 62,50. — Spiritus behauptet, per Oktober 38,75, per November 38,75, per November-Dezember 38,75, per Januar-April 39,75.

## Telegraphische Depeschen.

**Wien**, 1. Oktober. In der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober wurden um Mitternacht auf der Strecke, welche der kaiserliche Hofzug heute zu passiren hatte, bei der Bahnübersetzung in Rosenthal bei Reichenberg an den beiderseitigen Widerlagern durch Sprengschüsse Oeffnungen von einem Meter Breite und einem halben Meter Tiefe ausgesprengt. Seitens der Bahnorgane wurde dies sofort bemerkt und die Beschädigung sofort ausgebessert. Der „Neuen Freien Presse" zufolge handele es sich dabei um ein Bubenstück, welches nichts mit der Politik zu thun habe. Die Oeffnungen seien durch eine Explosion zweier kleiner Bomben herbeigeführt, und die Detonation derselben in der Umgebung gehört worden, wodurch der Stationsvorstand aufmerksam gemacht, eine sofortige Ausbesserung der Beschädigung veranlaßte. Die Thäter sind noch unbekannt. Der Ort Rosenthal gehört zu den Fabrikorten, welche Reichenberg rings umgeben und ist die erste Station vor Reichenberg. Etwa 100 Schritte vor dem Stationsgebäude ist Dammdurchlaß; unter der Brücke desselben befinden sich kleine Wasserableitungsschläuche, in deren einen die erwähnten beiden Bomben gelegt wurden.

**Ostende**, 1. Oktober. In dem hiesigen Hafen stieß der belgische Dampfer „Transit" mit dem Hamburger Dampfer „Colombia" zusammen. Der erstere sank und der Kapitän und vier Matrosen ertranken.

**Newyork**, 1. Oktober. Auf der Erie-Bahn kollidirte ein Güterzug mit dem Personenzug, wobei vier Personen getödtet und 30 verwundet wurden.

## Letzte Nachrichten.

**Kassel**, 1. Oktober. Die Generalversammlung des evangelischen Bundes beschloß im Fortgang der heutigen Berathungen eine Resolution, welche sich gegen die Wiederzulassung der Redemptoristen ausspricht. Ferner wurde der Reichsregierung der Dank der Versammlung für ihre Bemühungen um wirksame Bekämpfung der Trunksucht ausgesprochen. Nachmittags 4 Uhr fand auf Wilhelmshöhe ein Festmahl statt. Mit einem Abends in der Martinskirche abgehaltenen Gottesdienst fand die Generalversammlung ihren Schluß.

**Reichenberg i. B.**, 1. Oktober. Die „Reichenberger Zeitung" veröffentlicht einen Bericht über die Bombenexplosion in Rosenthal, welchen die schon gemeldeten Einzelheiten bestätigt. Das Blatt fügt hinzu, die verursachte Beschädigung der Brücke war so geringfügig, daß einem in Reichenberg haltenden Lastzuge unmittelbar nach der Explosion das Signal zur Abfahrt gegeben werden konnte. Es sei dies dem Umstande zu danken, daß die auf beide Seiten der Brücke gelegten Bomben nicht gleichzeitig explodirten, obwohl die gleichzeitige Explosion wahrscheinlich beabsichtigt war. Unmittelbar vor der Explosion hätten mehrere Leute die Stelle passirt, ohne etwas Verdächtiges wahrzunehmen, woraus folge, daß die Zündschnüre bedeutend früher in Brand gesetzt worden sein müßten. Ein bestimmter Verdacht über die Thäterschaft liege nicht vor, doch solle bereits eine Spur gefunden sein, welche zur Aufklärung des ruchlosen Bubenstückes führen dürfte. Daß es sich nur um ein solches handele, sei zweifellos, ein anarchistisches Komplott sei nicht dahinter zu vermuthen.

**London**, 1. Oktober. Nach Meldungen aus Petersburg verschoben Frankreich und Rußland ihre Absicht, die Räumung Egyptens von England zu verlangen, bis daselbst wieder die liberale Partei ans Ruder kommt.

Die russische Regierung ordnete den Bau weiterer zwei Kreuzer und drei Torpedoboote für die Schwarze-Meer-Flotte an.

## Wetteraussichten für Freitag, 2. Oktober.

Zunächst warmes Wetter mit schwachen südlichen Winden, zunehmender Bewölkung, etwas Regen und Gewitterneigung, nachher kühler.

## Wasserstand.

**Elbe** bei Dresden, 30. September — 1,15 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 30. September + 1,18 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 30. September + 1,12 Meter. — **Oder** bei Breslau, 30. September, Oberpegel + 4,90 Meter, Unterpegel + 0,10 Meter. — **Warthe** bei Posen, 30. September, + 1,06 Meter. — **Netze** bei Usch, 27. September + 1,38 Meter.

## Berlin, den 1. Oktober 1891.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| Papier | Zins | Kurs |
|---|---|---|
| Deutsche R.-Anl. | 4% | 105,20 bG |
| do. do. | $3^1/_2$% | 97,80 bG |
| Pr. Consol. Anl. | 4% | 105,00 B |
| do. do. | $3^1/_2$% | 97,70 bG |
| Preuß. St.-Anl. | 4% | 100,50 b |
| do. do. | 4% | —,— |
| Pr. Staatsschuld. | $3^1/_2$% | 99,80 G |
| Berl. Stadt-Obl. | $3^1/_2$% | 95,50 bG |
| do. do. | $3^1/_2$% | —,— |
| do. do. neue | $3^1/_2$% | 95,80 bG |
| Westpr. Pr.-Obl. | $3^1/_2$% | —,— |
| Berliner Pfdbr. | 5% | 113 10 G |
| do. do. | $4^1/_2$ | 108 50 G |
| do. do. | 4% | 102,80 b |
| do. do. | $3^1/_2$% | 95,50 G |
| Kur- u. Neumärk. | $3^1/_2$% | 99,30 G |
| do. neue | $3^1/_2$% | 95 50 G |
| do. | 4% | —,— |
| Landsch. C.-Pfdbr. | 4% | 102,75 b |
| do. | $3^1/_2$% | 95,00 bG |
| do. | 3% | 88,60 G |
| Ostpreuß. Pfdbr. | $3^1/_2$% | 93,50 b |
| Pommersche do. | $3^1/_2$% | 95,20 bG |
| do. do. | 4% | —,— |
| Posensche do. | 4% | 100 70 b |
| do. do. | $3^1/_2$% | 94,50 bG |
| Sächsische do. | 4% | 102 00 B |
| Schl.-Holst. Pfdb. | 4% | 101,00 G |
| Schl.-Hlst.-Pfdl | $3^1/_2$% | —,— |
| Westfälisch. do. | 4% | 101,50 b |
| do. do. | $3^1/_2$% | —,— |
| Westpr. rittersch. | $3^1/_2$% | 93,80 G |
| Hannover. Rtbr. | 4% | —,— |
| Hess.-Nass. do. | 4% | —,— |
| Kur- u. Neumärk. | 4% | 101 90 b |
| Lauenburg. Rtbr. | 4% | —,— |
| Pommersche do. | 4% | 101,70 b |
| Posensche do. | 4% | 101,70 B |
| Preußische do. | 4% | 101,70 b |
| Rh. u. Westf. do. | 4% | 101,70 b |
| Sächsische do. | 4% | 101 80 b |
| Schlesische do. | 4% | 101 70 b |
| Schl. Holst. do. | 4% | 101,70 b |
| Badische 4% Eisenbahn-Anleihe | 4% | —,— |
| Bayerische Anl. | 4% | 104,50 G |
| Hamburg Staats-Anleihe v. 1886 | 3% | —,— |
| Hamburg. Rente | $3^1/_2$% | 94,50 B |
| do. amort. Staats-Anleihe | $3^1/_2$% | —,— |
| Pr. Präm.-Anl. | $3^1/_2$% | 154,75 b |
| Bayer. Präm.-Anl. | 4% | 137 80 G |
| Cöln-Mind. Pr.-A. | $3^1/_2$% | 133,10 G |
| Meininger 7 Guld.-Loose | | 27 10 G |

### Fremde Fonds.

| Papier | Zins | Kurs |
|---|---|---|
| Argentinische Anl. | 5% | 42 25 bG |
| Bukarest. Stadt-A. | 5% | 93 60 b |
| Buen.-Aires Gld.-Anleihe | 5% | 33,00 bB |
| Egyptische Anl. | 3% | —,— |
| do. do. | $3^1/_2$% | 89 10 G |
| Italienische Rente | 5% | 89,60 b |
| Mexican. Anleihe | 6% | 8[illegible],10 b |
| do. do. 20 L. St. | 6% | 88 [illegible] b |
| Newy. Stadt-Anl. | 7% | —,— |
| do. do. | 6% | —,— |
| Oesterr. Gold-R. | 4% | 94,90 b |
| do. Papier-R. | $4^1/_5$% | 79,20 b |
| do. do. | 5% | —,— |
| Oesterr. Silb.-R. | $4^1/_5$% | 79,40 b |
| Oest. 250 Fl. 1854 | 4% | 117 90 b |
| do. Cred. 100 1858 | — | 323,00 G |
| do. 1860er Loose | 5% | 119 40 b |
| do. 1864er Loose | — | 319 00 B |
| Rum. St.-A. Obl. | 6% | 100,25 b |
| Rum. St.-A. Obl. | 5% | 106 30 G |
| do. do. amortb. | 5% | 97 40 G |
| Russ. co. Anl. 1871 | 5% | —,— |
| do. do. 1872 | 5% | —,— |
| do. do. 1880 | 4% | 96,60 bG |
| do. do. 1887 | 4% | —,— |
| do. Goldrente | 6% | 103,90 bG |
| do. do. 1884 stpfl. | 5% | 103 90 b |
| do. (3 Orient) 1878 | 5% | 67,1[illegible] |
| do. Präm.-A. 1864 | 5% | 157 [illegible] b |
| do. do. 1866 | 5% | 148 [illegible] B |
| do. Bodencr. neue | $4^1/_2$% | 97,4[illegible] b |
| Serb. Gold-Pfdb. | 5% | 88 25 b |
| do. Rente | 5% | 85 00 bG |
| do. do. neue | 5% | 85,25 bG |
| Ungarische Gold-Rente | 4% | 90,25 bG |
| Ungarische Papier-Rente | 5% | 87 20 b |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| Papier | Zins | Kurs |
|---|---|---|
| Eutin-Lübeck | 4% | 50,25 bG |
| Frankf. Güterb. | 4% | 81 00 bG |
| Lübeck-Büchen | 4% | 149,00 b |
| Mainz-Ludwigh. | 4% | 110 50 b |
| Marb.-Mlawka | 4% | 56 25 G |
| Meckl. Fr.-Franz. | 4% | —,— |
| Niederschl. Märk. Staats-Bahn | 4% | 150 60 bG |
| Ostpr. Südbahn | 4% | 76.50 b |
| Saalbahn | 4% | 31 90 bG |
| Stargard-Posen | $4^1/_2$% | 102 00 bG |
| Amsterd.-Rottd. | 4% | 128,75 b |
| Baltische Eis | 3% | —,— |
| Dux-Bodenbach | 4% | 227 [illegible] b |
| Gal. Carl-Lud. | 4% | 88 9[illegible] |
| Gotthardbahn | 4% | 129 [illegible] b |
| It. Mittelm.-B. | 4% | 91,25 bG |
| Kursk-Kiew. | 5% | —,— |
| Moskau-Brest | 3% | —,— |
| Oestr. Frz.-Stsb. | 4% | 123 50 b |
| do. Nordwb. | 5% | —,— |
| do. Lit. B. Elbth. | 4% | —,— |
| Südöst. (Lomb.) | 4% | 45 80 b |
| Warschau-Ter. | 5% | —,— |
| do. Wien | 4% | 211 50 b |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| Papier | Zins | Kurs |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg | $4^1/_2$% | 111 00 b |
| Marb.-Mlawka | 5% | 107,30 bG |
| Ostpreußische Südbahn | 5% | 109 60 b |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| Papier | Zins | Kurs |
|---|---|---|
| Bergisch-Märkisch 3 A. B. | $3^1/_2$% | 95 90 bG |
| Cöln-Mind. 4. Em. | 4% | —,— |
| do. 7. Em. | 4% | —,— |
| Magd.-Halbst. 73 | 4% | —,— |
| do. Leipzig Lit. A. | 4% | —,— |
| do. Lit. B. | 4% | —,— |
| Oberschles. Lit. D. | $3^1/_2$% | —,— |
| do. Lit. D. | 4% | —,— |
| do. Starg.-Pos. | 4% | —,— |
| Saalbahn | $3^1/_2$% | —,— |
| Gal.-Carl-Ludwig | $4^1/_2$% | 85 60 B |
| Gotthardb. 4. Ser. | 5% | 101,50 B |
| do. conv. | 4% | 101,50 G |
| Kronprinz-Rudolf-bahn | 4% | 81 40 G |
| Kronprinz-Salzkammergut | 4% | 99,10 G |
| Oest. Franz-Stb. alte gar. | 3% | 83 90 bG |
| Oest. Franz-Stb. 1885 gar. | 3% | 61 40 G |
| Oest. Ergänzungsnetz gar. | 3% | 80 70 B |
| Oest. Franz-Stsb. | 5% | 105 30 G |
| do. do. Gold-Pr. | 4% | 99,70 b |
| Südöst. Bahn (Lomb.) | 3% | 63,10 bB |
| Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.) | 5% | —,— |
| do. do. g. | 5% | —,— |
| Brest-Grajewo | 5% | 96 00 b |
| Charkow-Asow g. | 5% | —,— |
| do. in Livr. Sterl. | 5% | —,— |
| Chark.-Krementsch. g. | 5% | —,— |
| do. do. Liv. St. | 5% | —,— |
| Gr R ss. Eisenb. g. | 3% | —,— |
| Jelez-Orel gar. | 5% | —,— |
| Jelez-Woronesch a. | 4% | —,— |
| Iwangorod-Dombr. gar. | $4^1/_2$% | 98,40 b |
| Kozlow-Woronesch gar. | 4% | 88,70 b |
| Kursk-Charkow g. | 5% | —,— |
| do. Chark.-Asow Oblig. | % | 89 50 b |
| Kursk-Kiew gar. | 4% | 91,00 b |
| Losowo-Sewastop. | 5% | 97 10 b |
| Mosco-Rjäsan | 4% | 91,6[illegible] b |
| do. Smolensk. g. | 5% | 99 [illegible] b |
| Orel-Griasy (Oblig.) | 4% | 89,10 [illegible] |
| Rjäsan-Kozlow g. | 4% | 88 30 bG |
| Rjaschk-Morczansk gar. | 5% | 100 2[illegible] bB |
| Rybinsk-Bologye | 5% | 96 10 b |
| Schuja-Iwanowo gar. | 5% | 100,00 G |
| Russ. Südwestbahn gar. | 4% | 92 60 bB |
| Transkaukasisch. g. | 3% | 80 90 bG |
| Warschau-Terespol | 5% | 99,75 bG |
| Warschau-Wien 2. Emission | 4% | 96 90 bB |
| Wladikawkas gar. | 4% | 92 2[illegible] bB |
| Zarskoe-Selo | 5% | 91,90 B |
| Northern Pacific II. | 6% | 109,40 b |
| Oregon Railway Nav. | 5% | 93 90 bG |

### Hypotheken-Certificate.

| Papier | Zins | Kurs |
|---|---|---|
| Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. | $3^1/_2$% | —,— |
| Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. | $3^1/_2$% | 97 1[illegible] G |
| Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. | $3^1/_2$% | 91 50 G |
| Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig. | 4% | 101,00 bG |
| Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6. | 5% | 110 75 G |
| do. do. do. | 4% | 101,00 bG |
| do. do. conv. | 4% | 101,00 bG |
| Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100) | $4^1/_2$% | 104 10 G |
| do. do. | $3^1/_2$% | 92,00 b |
| Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120) | 5% | —,— |
| Pomm. 3. u. 4. (rz. 100) | 4% | 101 40 bG |
| Pomm. 5. u. 6. (rz. 100) | 4% | 101 40 bG |
| Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) | 5% | 112 75 G |
| do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) | 5% | 107 00 G |
| Pr. B. Cr. Ser. 7. 8. 9 (rz. 100) | 4% | 105 00 bG |
| do. Ser. 12. (rz. 100) | 4% | 100,70 b |
| Pr. Centrb. fdb. (rz. 110) | 5% | —,— |
| do. do. (rz. 110) | $4^1/_2$% | —,— |
| do. do. (rz. 100) | 4% | 102,20 bG |
| do. do. | $3^1/_2$% | 92,95 bG |
| do. do. Com. Obl. | $3^1/_2$% | 92,40 bG |
| Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) | $4^1/_2$% | 114,00 G |
| do. do. 6. (rz. 110) | 5% | 112 90 B |
| do. do. div. Ser. (rz. 100) | 4% | 101 30 b |
| do. do. (rz. 100) | $3^1/_2$% | 93,70 b |
| do. Hyp.-Vers.-Certific. | $4^1/_2$% | —,— |
| do. do. do. | 4% | 100,90 b |
| Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (rdb. 90) | $4^1/_2$% | —,— |
| Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. | 5% | — |
| do. do. (rz. 110) | $4^1/_2$% | 101 75 bG |
| do. do. (rz. 110) | 4% | 99,10 bG |
| do. do. (rz. 100) | 4% | 99,00 bG |

### Bank-Papiere.

| Papier | Div. p. 1890 | Kurs |
|---|---|---|
| Bk. f. Spr.-Prd.-H. | — | 60,50 bG |
| Berliner Cassenver. | $8^1/_4$ | 134,25 G |
| do. Handelsges. | [illegible] | 135 00 bG |
| do. Prod.-H. | [illegible] | —,— |
| Bresl. Disc.-Bank | | 94 30 bG |
| Darmstädter Bank | 5 | —,— |
| Deutsche Bank | 10 | 149 40 b |
| Dtsch. Genossensch. | 8 | 121,00 G |
| Disc.-Command. | 11 | 177,50 b |
| Dresdner Bank | 10 | 138 10 b |
| Nationalbank | 5 | 114,00 b |
| Pomm. Hyp. conv. | 6 | 105,50 G |
| Pr. Centr. Bod. | 10 | 149,80 bG |
| Reichsbank | $8^1/_2$ | 142,25 bG |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

| Papier | Div. | Kurs |
|---|---|---|
| Berzelius Bergw. | 12 | 130 00 bG |
| Bochum. Bgw. A. | 6 | 69 90 b |
| do. Gußstfab. | — | 120 00 b |
| Bonifacius | $13^1/_3$ | 119 25 bG |
| Borussia Bergw. | — | 14,00 bB |
| Donnersmarckh. | 6 | 77,00 bG |
| Dortmunder St.-Pr. L. A. | 6 | 67 30 bG |
| Gelsenkirchener | 12 | 155,00 b |
| Harkort Bergw. | — | 126 10 G |
| Hibernia | 19 | 152,20 b |
| Hörder Bergw. | — | 11,50 G |
| do. conv. | — | 24,00 b |
| do. St.-Pr. | — | 45 00 bG |
| Hugo | 10 | 110,00 bG |
| Kön.- u. Laurah. | — | 118,90 b |
| Louise Tiefbau | — | 106.50 bG |
| Märk.-Westf. | — | 235,75 bG |
| Oberschlesische | 5 | 61 00 bG |
| Stolberg. Zink-H. | $3^1/_2$ | 62,75 bG |
| do. do. St.-Pr. | $8^1/_2$ | 124 25 G |

### Industrie-Papiere.

| Papier | Div. | Kurs |
|---|---|---|
| Adler Brauerei | 0 | —,— |
| Ahrens do. | 0 | 41 50 G |
| Böhmisches do. | 14 | 236 50 G |
| Bock do. | 0 | 52 00 bG |
| Bolle do. | 6 | 65,00 G |
| Landré do. | 8 | —,— B |
| Tivoli do. | 4 | 123,50 b |
| Bredow. Zuckerf. | — | 66,50 G |
| Chem. Fabrik Heinrichshall | 5 | 81,40 G |
| Chem. Fabrik Leopoldshall | — | 79,50 bG |
| Chem. Fabrik Oranienburg | $7^1/_2$ | 81,00 B |
| Chem. Fabrik do. St.-Pr | $7^1/_2$ | 87,50 B |
| Chem. Fabrik Schering | 19 | 251,00 bG |
| Chem. Fabrik Staßfurter | — | 124 25 bG |
| Chem. Fabrik Union | 12 | 119,15 bG |
| Brauer. Elysium | 3 | —,— |
| Möller u. Holberg | 6 | —,— |
| P. Chem. Pr.-F. | 10 | —,— |
| P. Prov. Zuckerf. | 20 | —,— |
| St. Ch.-F. v. Did. | 30 | 220,50 bG |
| St. Walzm.-Act. | 30 | —,— |
| St. Bergschl.-Br. | 14 | —,— |
| St. Dampf.-A.-G. | $13^1/_3$ | —,— |
| Papierf. Hohenk. | 4 | —,— |
| Danz. Oelmühle | 6 | 125 50 G |
| Dessauer Gas | 10 | 152 10 bG |
| Nobel Dyn. Trust | 4 | 141,80 bG |
| G.-F. Harb.-Wien | — | 25[illegible] |
| Löwe u. Co. | 18 | 24[illegible] |
| Magd. Gas-Ges. | $4^1/_2$ | — |
| Maschinenfabrik Görl. (conv.) | — | 153 [illegible] |
| Maschinenfabrik do. (Lüders) | — | 126,00 [illegible] |
| Maschinenfabrik Grusonwerke | — | 146,00 b[illegible] |
| Maschinenfabrik Hallesche | 35 | —,— |
| Maschinenfabrik Hartmann | — | 126,25 bG |
| Maschinenfabrik Pomm. conv. | 6 | 73,00 G |
| Maschinenfabrik Schwartzkopf | — | 234,00 b[illegible] |
| Maschinenfabrik St. Vulc. L. B | 8 | 107,10 [illegible] |
| Nordd. Lloyd | 7 | 115 75 [illegible] |
| Wilhelmshütte | — | 71,[illegible] |
| Siem. Glas-Ind. | 12 | 143 2[illegible] |
| St.-B. Cementf. | 5 | —,— |
| Stral. Spielkart. | — | 9[illegible] |
| Gr. Pferdeb.-G. | $12^1/_2$ | 218 [illegible] |
| Carlsr. Pferdeb. | — | 65,00 G |
| Stett. Pferdeb. | $2^1/_2$ | —,— |
| N. St. Dampf.-C. | 4 | 91 75 G |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| Papier | Div. | Kurs |
|---|---|---|
| Aachen-Münch. | 450 | —,— |
| Berliner Feuer. | 158 | 2800,00 B |
| do. Ld. u. W. T. | 120 | —,— |
| do. Leben | $172^1/_2$ | 4298,00 B |
| Colonia, Feuerv. | 400 | —,— |
| Concordia, L | 45 | —,— |
| Elberfeld. F. | 270 | —,— |
| Germania | 40 | 11[illegible] |
| Magd. Feuer | 206 | 40[illegible] |
| do. Rückv. | 45 | 9[illegible] |
| Preuß. Leben | 37,5 | [illegible] G |
| Pr. Nat.-V. St. | 66 | 1110,00 B |
| Providentia | 45 | —,— |
| Turingia | 240 | —,— |

### Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard $4^1/_2$, 5
Privatdiscont $2^3/_8$ G

### Wechsel-Cours vom 1. Oktober

| Platz | Diskont | Kurs |
|---|---|---|
| Amsterdam 8 Tage | $2^1/_2$% | 168,15 b |
| do. 2 Monat | $2^1/_2$% | 167 30 G |
| Belg. Plätze 8 Tage | $3^1/_2$% | 80,25 b |
| do. 2 Monat | $3^1/_2$% | 79,90 b |
| London 8 Tage | $2^1/_2$% | 20,325 b |
| do. 3 Monat | $2^1/_2$% | 20,205 b |
| Paris 8 Tage | 3% | 80,35 bB |
| do. 2 Monat | 3% | 80,05 b |
| Wien Oesterr.-W. 8 Tage | $4^1/_2$% | 173,60 b |
| do. 2 Monat | $5^1/_2$% | 172,30 b |
| Schweiz. Plätze 10 Tage | 4% | 80,2[illegible] G |
| Italienische Plätze 10 Tage | $5^1/_2$% | 78 [illegible] |
| Petersburg 3 Wochen | 6% | 212,25 b |
| do. 3 Monat | 6% | 221,15 b |
| Warschau 8 Tage | 6% | 213,50 b |

### Gold- und Papiergeld.

| Sorte | Kurs |
|---|---|
| Ducaten per Stück | 9,76 b |
| Souvereigns | —,— |
| 20 Francs per Stück | —,— |
| Dollars | —,— |
| Engl. Banknoten | 20 21 G |
| Franz. Banknoten | 80,30 b |
| Oesterr. Banknoten | 173,75 b |
| Russ. Noten | 213 85 b |

## Der Chevalier von Schomberg.

Roman von Archibald C. Gunter.

Autorisirte Uebertragung und Bearbeitung von Friedrich Meister.

40) Nachdruck verboten.

Sawetzky wurde geknebelt. Ehe ihm aber der Mund verschlossen war, stieß er noch zwei Worte hervor, die wie ein Schmerzensruf klangen: — „Meine Schwester!"

Und Thränen füllten die Augen des Unseligen, der nunmehr aufgerafft und in den Wagen geschafft wurde, der ihn ohne Aufenthalt nach dem Gefängniß von Mazas entführte.

Marcillac und Jolly begleiten ihn; auch die Cacaomaschine wurde nicht vergessen.

Der Ueberfall und die Verhaftung hatten nur wenige Minuten in Anspruch genommen; nach der Entfernung des Verschwörers blieben nur noch Schomberg, Microbe und Ragnier auf dem Schauplatze. Der Erstere hatte die Klappthür des Erdloches geöffnet.

„Treten Sie dicht heran und geben Sie Acht," sagte er, „damit Sie Ihre Aussagen mit aller Genauigkeit abgeben können."

Er zündete ein Wachsstreichholz an und ließ dasselbe in den Schacht hinabfallen. Es brannte ganz hell, erlosch aber plötzlich, als es sich ungefähr einen Fuß unterhalb der Eingangsöffnung befand.

„Das war der erste Beweis," sagte Schomberg. „Wir müssen aber noch mehrere haben."

Er griff in seine Tasche und zog einige Briefe hervor. Von diesen wählte er den unwichtigsten. Er knitterte ihn zusammen, zündete ihn an und hielt ihn in das Loch, wo er im nächsten Moment zu brennen aufhörte.

„Schnell, Microbe," rief er, das Papier fortwerfend, „wo ist das lebende Thier, welches ich Ihnen mitzubringen befahl, damit der Beweis endgültig und unumstößlich werde?"

„Das liegt dort im Sack!"

„Dann her damit!" Wir haben keine Zeit zu verlieren. Der Knabe darf nicht erfahren, daß sein Leben durch die Nichtswürdigkeit einer Person bedroht worden ist, welche seine Zuneigung besaß. Das hieße schon seine Jugend mit jenem Argwohn vergiften, der das Leben der meisten Monarchen so elend macht."

Während er noch redete, hatte Microbe aus einem nahen Dickicht einen Sack herbeigeschleppt. Er öffnete denselben vorsichtig und brachte daraus mit triumphirenden Grinsem — den Kater Lamla zum Vorschein.

Beim Anblick dieses Thieres, das ein krächzendes Wuthgeschrei ausstieß, konnte sich selbst der Chevalier eines Lächelns nicht erwehren.

„Der Kerl ist für unseren Zweck ebenso gut, wie ein anderes Thier," murmelte er.

„Besser!" rief Microbe. „Denn eine Katze hat, wie bekannt, neun Leben!"

Er schickte sich an, das Thier in das Loch hinabzuwerfen, Schomberg aber hielt ihn auf.

„Binden Sie ihn an eine Leine und lassen Sie ihn langsam hinunter," sagte er. „Wir müssen beschwören können, daß er durch das Gas umgekommen ist und nicht etwa durch den Sturz."

Dies geschah.

Als die Katze durch die Thüröffnung gekommen war, ließ sich ein kurzes, schnappendes Geheul hören; dann wurden ihre Gliedmaßen plötzlich schlaff; zwei Fuß unterhalb der Oeffnung verlor sie die Besinnung und unten auf dem Boden angelangt, lag sie ohne Bewegung.

Schomberg zog seine Uhr hervor; nach fünf Minuten holte man die Katze wieder herauf und untersuchte sie sorgfältig.

„Die alte Großmutter hat ihren Liebling verloren," sagte Schomberg. „Lamla ist dem Schicksal anheim gefallen, welches dem Prinzen bereitet war."

„Und das ist ein Segen," murmelte Microbe. „Nun ist doch wenigstens schon einer von der Sippschaft dahin."

Man besprengte nunmehr das Innere des Schachtes mit Kalkwasser, welches Ragnier zu diesem Zweck mitgebracht hatte, und dann peitschte man mit abgebrochenen Zweigen die Luft in demselben, um die Kohlensäure hinauszudrängen. Dies war bald so vollständig geschehen, daß ein hineingeworfenes Streichhölzchen auf dem Boden ruhig zu Ende brannte.

Schomberg stieg hinunter, und als er wieder herauskam, sagte er:

„Nun mag der Prinz auch heute hier ruhig spielen, er wird nicht ahnen, daß er so nahe daran war, in diesem Loche durch einen so beispiellos bübischen Plan zum Opfer zu fallen."

Die Promenaden des Gehölzes füllten sich immer mehr und mehr mit den Spaziergängern und das Geräusch der fröhlichen Menge, die dem Jardin zuströmte, drang immer lauter herüber. Microbe und Ragnier erhielten jetzt den Befehl, das Lieber'sche Haus unter ihre Kontrole zu nehmen und niemand hinein- oder herauspassiren zu lassen; sollte die alte Frau die Absicht zeigen, ihr Heim zu verlassen, so war dieselbe zu verhaften.

„Wenn Ragnier Ihnen beisteht," meinte Schomberg lächelnd zu Microbe gewendet, „so werden Sie dieser Aufgabe doch wohl gewachsen sein."

„Und das Blumenmädchen?" fragte der junge Mann.

„Die werde ich auf mich nehmen," antwortete der Chevalier, indem er sich nach dem Jardin d'Acclimatation auf den Weg machte.

Die beiden Beamten blickten ihm nach.

„Es ist schade," sagte Microbe lächelnd zu dem schweigsamen Ragnier, „daß das Mädchen so hübsch und der Chevalier noch so jung ist."

„Wieso?" fragte der ältere Beamte.

„Weil dadurch eine schwere Versuchung an ihn herantreten wird."

„Das kann schon sein," murmelte Ragnier, „auch ich habe stets nur sehr ungern hübsche Weiber verhaftet. Man hat immer allerlei Scheerereien mit den Handschellen, die gewöhnlich für die zarten Arme zu weit sind."

Da Microbe auf diese Bemerkung keine Entgegnung fand, so setzten die Beiden ihren Weg schweigend fort.

Schomberg schritt inzwischen dem Jardin d'Acclimatation zu.

„Jetzt gilt es der Dritten im Bunde," sagte er zu sich selber. Sie soll kein Erbarmen erfahren, hat doch auch sie dem unschuldigen Kinde kein Erbarmen gezeigt."

Als er in einen Seitenweg einbog, schlich ein Mädchen wankend und verstört aus dem Dickicht hervor. Sie hatte hier im Verborgenen gekauert und mit entsetzten Blicken und todesbleich das Treiben Schombergs an dem Hügel über dem Erdloche beobachtet. Sie hatte ihn in den Schacht hinabsteigen und wieder herauskommen sehen und es war ihr klar geworden, daß der verbrecherische Plan mißglückt sei.

Sie schlich sich an das Erdloch heran, um zu sehen, ob es ihrem Bruder möglich geworden, zu entfliehen. Die auf dem Boden sichtbaren Spuren des Kampfes und der zahlreichen Männertritte sagten ihr alles. Sie stieß einen Schrei der Verzweiflung aus und als ihre umflorten Blicke zu gleicher Zeit ein Stück Papier auf der Erde erspähten, griff sie mechanisch danach und hob es auf. Dasselbe war beschrieben. Sie warf einen oberflächlichen Blick darauf, dann noch einen, und dann las sie es mit eifriger Aufmerksamkeit durch.

Ihr Gesicht erglühte und ein Schimmer der Hoffnung leuchtete aus ihren Augen. Wie im plötzlichen Entschluß blickte sie um sich und lief dann, so schnell ihre Füße sie tragen wollten, einen der Fußpfade hinunter, die nach der Allee von Longchamp führten. Hier stieß sie auf einen leeren Fiaker; sie sprang hinein und befahl dem Kutscher, mit möglichster Eile nach der Rue des Vignes zu fahren.

Schomberg war unterdessen bei den Kaiserlichen Equipagen angelangt, die unweit der Gegend hielten, wo der Prinz zu spielen pflegte.

Der kleine Lulu hatte diesmal eine ganze Schaar von Spielkameraden mitgebracht, allem Anschein nach in der Absicht, den Sport des Versteckspielens heute im Großen zu betreiben. Der Erzieher schaute mit behaglichem Schmunzeln den Vorbereitungen der Knaben durch seine Brillengläser zu, und auch die Spaziergänger hatten sich bereits in Menge versammelt.

Der Chevalier drängte sich durch die Umstehenden, in der festen Erwartung, hier auch das Blumenmädchen zu finden. Er war überrascht, sich in dieser Voraussetzung getäuscht zu sehen. Er hörte, wie auch der Prinz nach ihr fragte und wie derselbe seinen Kameraden zurief, daß man noch warten wolle, bis Mademoiselle Louise da wäre, die ganz bestimmt erscheinen würde.

Es blieb dem Chevalier nichts anderes übrig, als ebenfalls zu warten, und zwar mit einer Ungeduld, die sicherlich viel größer war, als die des Kaiserlichen Prinzen.

Dieser vergoß schließlich beinahe Thränen des Unmuths.

„Sie hat mir's doch so fest versprochen!" rief er klagend. „Und ich habe mir eine ganze Tasche voll Geld mitgebracht, um ihr alle Blumen abzukaufen!"

Schomberg konnte nicht länger in Unthätigkeit bleiben. Er ging eilig nach der Pforte des Jardin — kein Blumenmädchen weit und breit. Er lief zum Spielplatz zurück — auch hier keine Louise.

„Prinz!" rief in diesem Augenblick einer der Knaben, „ich habe das Blumenmädchen vorhin dort hinten im Park gehen sehen!"

(Fortsetzung folgt.)

---

Den geehrten Inserenten und Abonnenten unseres Blattes zeigen wir ganz ergebenst an, daß unsere Expedition von der Schulzenstr. Nr. 9 etwas höher nach

# Kohlmarkt Nr. 10

vom 1. Oktober 1891 ab verlegt ist.

**Die Expedition der Stettiner Zeitung.**

**R. Grassmann.**

---

Stettin, den 29. September 1891.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung der Tischlerarbeiten in zwei Loosen — Fenster und Thüren — für die Wohnräume des städtischen Schlachthofes hier soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Allgemeine und besondere Bedingungen sind im Stadtbaubureau, Rathhaus, Zimmer Nr. 38, gegen postfreie Einsendung von 50 Pfennig zu beziehen; Angebote ebendaselbst bis Dienstag, den 13. Oktober, Vormittags 12 Uhr versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen, wo dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter geöffnet werden.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 26. September 1891.

### Bekanntmachung.

An Stelle des bisherigen Vorstehers der 12. Armen-Kommission, Herrn Kaufmann **Russ**, ist Herr Rentier **W. Petermann**, Schiffbaulastadie Nr. 13, zum Vorsteher dieser Kommission gewählt und in dies Amt eingeführt worden.

Der Magistrat, Armen-Direktion.

Eine **Verloosung** zum Besten der **Kückenmühler** Anstalten beabsichtigt der Frauenverein für die Kückenmühle im November d. J. zu veranstalten. Es wird dazu um Geschenke an weiblichen Handarbeiten und anderen geeigneten Gegenständen gebeten, welche die Unterzeichneten anzunehmen bereit sind.

Fr. **Becker**, Deutschestr. 21, Fr. Pastor **Bernhard**, Kückenmühle, Fr. Justizrath **Bourwieg**, Lindenstr. 30, Fr. Professor **Brandt**, Pölitzerstr. 11, Frl. **Clasen**, Grabowerstr. 14, Frl. **Fatzler**, Elisabethstr. 30, Fr. Apotheker **Hecker**, Kronprinzenstraße 25, Fr. Geh.-R. **Hildebrandt**, Lindenstr. 21, Fr. Professor **Hoffmann**, Prutzstr. 9, Frl. **Jobst**, Königsplatz 9, Fr. Kommerzienr. **Karow**, Grabowerstraße 33, Frl. **Karow**, Pölitzerstr. 63, Fr. **Krahnstöver**, Wollweberstr. 31, Frl. **Krohn**, Lindenstraße 27, Fr. Konsistorialrath **Krummacher**, Giesebrechtstr. 14, Frl. **Masche**, Frauenstr. 34, Fr. **Miller**, Lindenstr. 27, Fr. **Niemann**, Viktoriaplatz 7, Fr. Pastor **Pauli**, Jakobikirchhof 2, Frl. **Petsch**, Moltkestr. 10, Frl. **Quistorp**, Alleestraße 83, Fr. **Rademacher**, Königsthor 9, Fr. Pastor **Ritschl**, Birkenallee 27, Frl. **Schneider**, Frauenstr. 19, Fr. Oberlehrer **Walter**, Birkenallee 14. Fr. Direktor **Weicker**, Königsplatz 8, Fr. **Weinreich**, Wrangelstr. 6, Fr. Geh.-R. **Wehrmann**, kl. Domstr. 26, Fr. Oberlehrer **Wehrmann**, Derfflingerstr. 4, Fr. Dr. **Wolter**, Prutzstr. 9, Fr. Major **Ziethen**, Pölitzerstr. 96.

## Gildemeister's Institut
**Hannover, Hedwigstr. 13.**

Renommirte Vorbereitungs-Anstalt für **alle Militär-** und höheren **Schul-Examina (incl. Abiturium).** Bisher bestanden **sämmtliche Primaner, Fähnrichs und Abiturienten** nach **kürzester Vorbereitung beim ersten** Versuch und meist mit **„gut".** Gleich günstige Resultate bei der Einj.-Freiw.-Prüfung! Im letzten Jahre erlangten **22** Zöglinge der Anstalt den Berechtigungsschein. Aufnahme der Schüler von **Quartareife** an. Strenge Disciplin. Anerkannt tüchtige Lehrkräfte. Pension mit gewissenhafter Beaufsichtigung. Nähere Auskunft d. d. Direktion.

**Blumberg.**

---

## Doppelte Buchführung,
**kaufmännisches Rechnen, Wechsel-Lehre, Schönschrift** und **Deutsche Sprache** lehrt **brieflich gegen geringe Monatsraten** das erste kaufmännische Unterrichtsinstitut von

**Jul. Morgenstern,**
**Magdeburg,** Jacobsstraße 37.

Man verlange Prospecte und Lehrbriefe **Nr. 1** franco und gratis zur Durchsicht.

---

Unseres treuen Gottes Gnade schenkte uns heute ein gesundes, kräftiges Söhnchen.

Grabow a. O., den 1. Oktober 1891.

**R. Maus,** Pastor, und Frau Marie, geb. Wiesike.

---

**Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.**

**Geburten:** Eine Tochter: Herrn G. Klemck [Vitte auf Hiddensee].

**Verlobungen:** Fräulein Helene Bartelt mit Herrn Hermann Kräft [Westswine—Rowe].

**Sterbefälle:** Herr Hermann Löwe [Usedom]. — Wittwe Regine Schönke, geb. Stabenow [Westswine].

---

**Kopenhagen.**
**Neiiendam's „Hotel Phönix"**
ersten Ranges, neu möblirt, verbunden mit
**Café und Restaurant ersten Ranges.**
Feine Küche, vorzügliche Weine.
Patronisirt von Sr. Maj. dem Kaiser v. Rußland.

---

## ! Zur gefälligen Beachtung !
Einem geehrten Publikum hiermit zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich mit dem heutigen Tage die Vertrauensstellung meines verstorbenen Vaters als Leichen-Kommissar übernommen habe, und bitte das Vertrauen, welches mein Vater in seiner 32jährigen Thätigkeit besessen, auch auf mich zu übertragen.

Aufträge vollständiger Beerdigungen werden entgegen genommen und in koulanter Weise ausgeführt.

Achtungsvoll

**M. Hoppe,**
**Tischlermeister und Leichen-Kommissar,**
Klosterhof 21, Komtoir Hof part.

---



**Stahlwaaren**
von **J. A. Henkels.**
**Holzwaaren,**
**Blechwaaren,**
Lackirte Waaren,
**Borstwaaren,**
**Messingwaaren,**
**Kupferwaaren,**
Neusilberwaaren,
Vernickelte Waaren,
Versilberte Waaren
in grosser Auswahl bei
**A. Toepfer,**
**Hoflieferant,**
Grösstes Spezialgeschäft für
Haus- u Küchengeräthe.

---

Unter **Garantie** für gute Arbeit, guten und scharfen Schuß versende neueste Systeme:

| | |
|---|---|
| **Lefaucheux-Doppelflinten** . . . . | von 25 ℳ an, |
| **Centralfeuer-** do. . . . . | von 30 ℳ an, |
| **Hinterlader-Büchsen,** Mauser . . | von 36—45 ℳ |
| **Flobert-Teschings, Luftpistolen** . | von 5—6 ℳ |
| **Centralfeuer-Entenflinten** . . . | von 15 ℳ an, |
| **Revolver,** Lefaucheux u. Centralfeuer | von 4 ℳ an, |
| **Lefaucheux-Hülsen u. Centralf.** . . | von 13—15 ℳ |

Versandt umgehend. Preiskourant franko.

**H. GREVE's Gewehrfabrik Neubrandenburg.**

---

## Direkt aus der Fabrik
versende ich **Buckskins, Kammgarnstoffe** u. s. w. zu Herren-Anzügen und zu Ueberziehern in jeder gewünschten Meterzahl zu wirklichen Fabrikpreisen. Ich liefere nur reelle Waare und neueste Muster. Proben franko. Waare nur gegen Baarzahlung.

**Carl Elling,** Tuchfabrik in Guben.

---

**Braut-Kränze,**
**Brautschleier, Beduinen,**
**Silber- und Goldkränze,** sowie **Bouquettes,** bekanntlich in großer Auswahl zu den allerbilligsten Originalpreisen.
**Chemisettes, Kragen, Manschetten, Schlipse.**
**Korsets** für Damen von 75 ₰, für Kinder von 50 ₰ an
**H. Mühlenthal,**
Reifschlägerstr. 15, **Pelikan-Apotheke** gegenüber.

---

**! Gänsefedern !**
**!! Gänsefedern !!**
**!!! Gänsefedern !!!**

nur 1 ℳ 20 ₰ und bessere Sorte nur 1 ℳ 40 ₰ ein Pfund. Diese Bettfedern sind von grauen Gänsen, ganz **neu** und mit der Hand **geschlissen.** Probe-Postkolli mit 10 Pfund versendet mit Postnachnahme **J. Krasa,** Bettfedernhandlung in **Prag** 620, I (Böhmen). Umtausch gestattet.

---

## Zum Quartals-Wechsel
empfehle meine Vergolderei und Glaserei zu
**Neuvergoldungen**
und **Reparaturen** an Spiegeln, Bildern, Gardinenstangen 2c.

**Albert Runge,**
**Papenstraße 1,**
Gold-Rahmen- u. Gardinenstangen-Fabr.,
Special-Geschäft f. Bilder-Einrahmungen.

---

**Stargarder**
**Seifen-Niederlage**
**(M. Ehrenberg),**
Fischmarkt 8—9,
empfiehlt

| | | |
|---|---|---|
| grüne u. gelbe Talgkornseife I | a Pfd. 0,20 ₰, | 5 Pfd. 0,90 ₰ |
| beste ausgetr. Hausf. I | a Pfd. 0,34 ₰, | 5 Pfd. 1,60 ₰, |
| " " " II | a " 0,25 " | 5 " 1,10 " |
| Glyc.-Abfall- u. Toilettes. | a " 0,35 " | 5 " 1,60 " |

und sämmtliche Wascheartikel zu Fabrikpreisen.

---

## Realprogymnasium zu Jenkau bei Danzig.
Das Winterhalbjahr beginnt Montag, den 12. Oktober, 8 Uhr. Mit der Schule ist ein Alumnat verbunden. Weitere Auskunft ertheilt Herr Direktor **Dr. Bonstedt in Jenkau.**

Danzig, Ende September 1891.

**Directorium der von Conradi'schen Stiftung.**

---

**Ziehung schon 2. November u. folgende Tage.**

## Grosse Geld-Lotterie
der
**Electrotechnischen Ausstellung, Frankfurt a. M.**

**4170** Geldgewinne, darunter Haupttreffer von
# 100,000 Mark,
# 50,000 Mark.

Ganze Original-**Loose à 5 Mark** (Porto und Liste 20 Pfg. extra)
versendet Electrotechnische Ausstellung,
**Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. Main.**

Obige Loose 1/1 à Mk. 5,50, 1/2 Mk. 3,00, 1/4 Mk. 1,50
(Amtliche Liste u. Porto 20 Pf., einschreiben 20 Pf. extra) sind zu beziehen durch
**Rob. Th. Schröder** in **Stettin** und **Lübeck.**

---

**Grosse Gewinn-Ziehung der**
## Lotterie der internationalen Ausstellung in Berlin
**am 20. October cr. und den folgenden Tagen.**
**5810 Gewinne = Mark 240,000 Werth.**
Haupttreffer: 50,000 M., 20,000 M., 10,000 M., 6000 M., 5000 M., 5 à 3000 M. etc.
**Loose à 1 Mark,** auf 10 Loose ein Freiloos, auch gegen Briefmarken empfiehlt
**Carl Heintze, Loose-General-Debit,**
**Berlin W., Unter den Linden 3.**
Als Brief-Adresse genügt: Carl Heintze, Bankgeschäft, Berlin W.
Bestellungen, welchen für Porto und Gewinnliste 20 Pfg. beizufügen sind, erbitte baldigst, indem die von mir in General-Debit genommenen Loose meistens kurz vor Ziehung ausverkauft sind.

---

**Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.**

## Saxlehner's Bitterwasser

**Anerkannte Vorzüge:**
**Prompte, verlässliche, milde Wirkung.**
Leicht und ausdauernd vertragen.
Gleichmässiger, nachhaltiger Effect.
Geringe Dosis. Milder Geschmack.

*Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.*

**Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung** werden die Freunde und Consumenten **echter Hunyadi János Quelle** gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen: **„Andreas Saxlehner."**

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:
**Saxlehner's Bitterwasser.**

---

**Saxlehner's Bitterwasser** empfiehlt **Theodor Pée,**
Breitestrasse 60 und Grabow, Langestrasse 1.

---

**Gr. Domstr. 22.**
## Flügel und Pianinos
zu den **verschiedensten** Preisen.

Alleinverkauf der anerkannt schönsten und dauerhaftesten Instrumente von **Rud. Ibach Sohn, Barmen-Köln,** zu Fabrikpreisen bei voller Gewährleistung. Gründung der Fabrik **1794.**

### Kurze Auszüge aus Anerkennungsschreiben.
Also herzlichen Dank und die Versicherung meiner größten Befriedigung durch die Vortrefflichkeit des ausgezeichneten Flügels.
Neapel, Villa d'Angri, 27. April 1880.
Mit größter Hochachtung Ihr ergebener **Richard Wagner.**

Vielleicht macht es Ihnen Freude, zu hören, daß Ihr schöner Flügel gar viel und gern benutzt wird, daß sowohl mein Vater, als Meister **Sgambati** und unser Freund **Rubinstein** darauf gespielt haben, nicht ohne jedesmal rühmend von dem schönen, weichen Klang und der Leichtigkeit des Anschlags zu sprechen. **Daniella von Bülow.**

Wie sehr Ihr vortrefflicher Flügel sich durch edle Kraftfülle auszeichnete, haben Sie ja in Probe und Konzert genug von Andern gehört, so kann ich denn nur noch beifügen, daß die Spielart eine ganz vorzügliche ist — es war eine Lust, ihn mit dem Orchester rivalisiren zu lassen.
Hochachtungsvoll ergebenst **Joh. Brahms.**

Nach gründlicher Untersuchung des Pianinos von **Rud. Ibach Sohn** muß ich dasselbe in jeder Beziehung ein Instrument ersten Ranges nennen. An Klang, Mechanik und verdienstlicher Arbeit übertrifft es bei Weitem alle Instrumente ohne Ausnahme, die bis heute nach Habana gekommen sind und ich kann mit Genugthuung konstatiren, daß es all den bekannten ersten Häusern von Paris und London weit überlegen ist.
**Habana,** 20. Juli 1886. **Charlos Anckermann.**

Das schöne **Ibach** Pianino bewährt sich in der Weimarer „Hofgärtnerei" glänzend.
Weimar, 30. Juni 1885. Freundlichst **F. Liszt.**

Gr. Domstr. 22. **Franz Breeckow,** Gr. Domstr. 22.

---

**Sammet und Seidenstoffe**
jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen.
Specialität: **„Brautkleider".** Billigste Preise.
**Seiden- und Sammet-Manufactur von M. M. Catz, in Crefeld.**
Muster franco.

---

**Großer**
## Gardinen-Ausverkauf.
**J. F. Meier & Co.,**
**Breitestraße 36—37.**

---

Soeben erschien die **IV. Auflage** und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Freimaurerei und Sozialdemokratie
oder
Ist außer der **Sozialdemokratie** auch die **Freimaurerei** nachweisbar religions-, staats- und gesellschaftsgefährlich?

**Ein Mahnruf an Fürsten und Völker**
**von einem deutschen Patrioten.**
12 Bogen. Elegant geheftet. Preis 1 Mark.
**IV. Auflage.**

Die Sozialdemokratie ist gewiß eine große Gefahr, keineswegs aber erweist sich dieselbe als der augenblicklich einzige Hauptfeind der Gesellschaft. — Es existirt noch ein anderer Feind derselben. Dieses in seiner Gefährlichkeit unterschätzte Wesen ist die Freimaurerei oder Loge, denn die Freimaurerei — gewissermaßen die Mutter der Sozialdemokratie — ist ebenfalls nachweisbar religions-, staats- und gesellschaftsgefährlich.

Der I. Theil der Schrift behandelt die innere Einrichtung und Organisation der Freimaurerei in ca. 12 Kapiteln. Die ungeheuerlichen Aufnahme-Ceremonien der niederen Grade, dann das Wesen und die Geheimnisse der höheren Grade, sowie die schauerlichen Eide 2c. Eingehende Antwort erfolgt auch auf die hochwichtige Frage: „Gekrönte Häupter als Freimaurer — wie das zu verstehen sei?

Der II. Theil beschäftigt sich mit eigentlichem Zweck und Ziel der Loge. — Er behandelt u. a. nachstehende hochwichtige Themata: Freimaurerei und Christenthum — Freim. und katholische Kirche — Freim. und ihr Verhältniß zur Revolution und Sozialdemokratie — Freim. und die Armee — Freim. und das Königthum u. s. w.

Der Inhalt wird bei allen Gesellschaftskreisen das höchste Aufsehen und Interesse erregen.

**Stuttgart.** **Süddeutsche Verlagsbuchhandlung (D. Ochs).**

---

Anerkannt bester Bitterliqueur!
**H. UNDERBERG-ALBRECHT's**
allein echter
**Boonekamp of Maag-Bitter**
K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.
25 Preis-Medaillen. Gegründet 1846.

---

## Möbel-Fabrik und Lager
von
**M. Grunau, Breitestraße 7, 1. Etage,**
empfiehlt in größter Auswahl hier am Platze Möbel, Spiegel- und Polsterwaaren zu Ergänzungen und ganzen Aussteuern, letztere von Mk. 350 bis 10,000.

Als besonders preiswerth empfehle Plüschgarnituren, bestehend aus

| | |
|---|---|
| Sopha und 2 großen Fauteuils . . . . . . . | von Mk. 150 an. |
| Panehlsopha mit Kameltaschen . . . . . . . | " " 140 " |
| Schlafdivans mit Auszug . . . . . . . | " " 52 " |
| Büffets . . . . . . . . . . . . | " " 140 " |
| Trümeaux mit Säulen und Stufen . . . . . | " " 66 " |
| Etagerenspinde mit Nickel 2c. . . . . . . | " " 40 " |
| Sophatische (Marie Antoinette) . . . . . . | " " 18 " |

Cylinderbureaux, Kleiderspinde, Spiegel in allen Façons, Waschtische 2c. in nur reellster u. geschmackvollster Ausführung bei allerbilligsten Preisen.

---

**Filz-Schuhe,**
**Lasting-, Stepp-Schuhe**
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
**F. Babekuhl,**
Mönchenstr. 29—30, Eingang Roßmarkt.

---

**Ia Rothweine.**
Als Spezialität u mit jed. Garantie od. Rückn. offerire **frachtfr. jed. Bahnstat.** in- u. ausl., **anerkannt sehr preisw., ärztl. empfohl** Sorten L. od. Fl. 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 100—400 Pfg.
**Höhn II,** Heppenheim B. Muster frei.

---

Für **Kranke** u. **Reconvalescenten**
**Direkt** von **Oporto** bezogenen ff. alter **Portwein** in Kisten von 12 und 25 Flaschen.
Marke **Superior** Mk. 1,90 pr. Flasche,
" **Imperial** " 2,85 " "
" **Reserva** " 4,70 " "
versendet **Nicolaus Jacobi, Bremen.**

---



**Möbel, Spiegel und Polsterwaaren**
in allen Holzarten u. Preislagen, durchweg gute **reelle Arbeit,** zu **außergewöhnlichbilligen Preisen,** als: **Büffet, Koulissen-, Sopha- und Eßtische, Schreibtische, Panehlsopha, Plüschgarnituren** in **allen Farben, 1 sehr elegante Muschelgestellgarnitur mit seidenem Plüsch** und dazu passenden **Polsterstühlen,** echte **nußb.** und **imit. Muschel- und einf. Bettstellen mit dauerhaft. Matratzen, Trümeau- und and. Spiegel, Rohrlehn- und einf. Stühle, Garderoben- und Küchenspinde, nußb. u. mah. Kleider-, Wäsche-, Bücher- u. Spiegelspinde, Kommoden, Wasch- und Nachttische, Panehlbrett 2c. 2c. Durch bedeutende Vergrößerung des Lagers stelle sämmtliche Möbel zum billigen Ausverkauf.**

**R. Steinberg,**
oberer Rosengarten 17, part.,
**vom 1. Oktober ab parterre und 1. Etage.**

---

**Zu billigsten Fabrikpreisen**
offerire
wollene u. wasserdichte **Pferdedecken, wasserdichte Wagen-** u. **Buden-Pläne, Kartoffel-** u. **Korn-Säcke, Stroh-** u. **Bett-Säcke.**
**Adolph Goldschmidt,**
Säcke- und Plan-Fabrik,
Neue Königsstr. 1.

---

**C. Krüger, Stettin,**
**Komtoir: Moltkestr. 9,**
**Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,**
**Eisenkonstruktions-Werkstatt,**
offerirt:
**Schmiedeeiserne Träger**
in allen Normal-Profilen und Längen,
**Eisenbahnschienen, Säulen jeder Art, Unterlagsplatten, guß- und schmiedeeiserne Fenster**
und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**
Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden in meinem Comtoir gefertigt.

---

**Vom 1. Oktober cr. ab befindet sich unser Comtoir auf unserem Fabrikgrundstück in Bredow, Vulcanstr. 1a.** Gleichzeitig haben wir für **Stettin** eine **Annahmestelle** bei Herrn **Ernst Gentzensohn, Rosengarten 72,** errichtet.

**Stettin - Bredower Portland - Cement - Fabrik.**

---

**Putz** wird sauber und billig angefertigt; auch werden Namen in Wäsche sauber gestickt
Grünhof, Auguststr. 11, 2 Tr.

---

Den hochgeehrten Damen zeige hiermit ergebenst an, daß ich von **Berlin** zurückgekehrt und mit allen **Putz-Neuheiten** für die **Wintersaison** versehen bin.
**Modelle** stehen zur Ansicht.
**Marie Fieck,** Birkenallee 33, II l.

---

## Heirath.
Junger Decorationsmaler, 26 Jahre alt, evangelisch, Besitzer eines flottgehenden Geschäfts, sucht behufs baldiger Verheirathung die Bekanntschaft einer bescheidenen und wirthschaftlichen Dame mit einigem Vermögen. Ernste Briefe unter **J. O. 8668** an die Expedition des Berliner Tageblatts, **Berlin SW.,** erbeten.

---

## Thalia-Theater.
Heute, Freitag: **Gr. Extra-Vorstellung.** Neues hochinteressantes Programm. Zweites Auftreten der neu engagirten Spezialitäten u. Künstler nur ersten Ranges. U. A.: Frl. **Laura Zimmermann,** d. beste deutsche Kostüm-Soubr. v. Theater d. Reichshallen i. Berlin. **Rosa Fricka,** Gr. Ballet-Ensemble vom **Prater-Theater** in Berlin. **Elsa** u. **Paul Linde,** brill. Gesangs- u. Charakt.-Duettist. v. Etablissem. **Ronacher** in Wien. Frl. **Frida Leona,** hervorrag. Kostüm-Soubr. v. **Tivoli** in Kopenhagen 2c. 2c. Ferner Gebrüder **Robert** und **Paul Coradini,** unvergleichl. Grotesq.-Humoristen. Frl. **Gertrud Blenke,** Kostüm-Soubrette. **Miss Lillian Haydn,** vorzügliche englische Kouplet-Sängerin u. A. m.

Sonnabend. Nach der Vorstellung:
**Extra-Vereins-Kränzchen.**
Näheres die Plakate an den Säulen.

---

## Bellevue-Theater.
Direktion: **Emil Schirmer.**
Freitag, 2. Oktober:
**Das Bild des Signorelli.**
Schauspiel in 4 Akten von Richard Jaffé.
**Anfang 7½ Uhr.**
5 Uhr: **Großes Konzert.**
Sonnabend, 3. Oktober:
II. Volksthümliche Vorstellung zu kleinen Preisen (Parquet 50 ₰).
**Der Hüttenbesitzer.**

---

## Stettiner Stadttheater.
Anfang 7¼ Uhr. Anfang 7¼ Uhr.
Freitag, den 2. Oktober 1891.
**Faust und Margarethe.**
Große Oper in 5 Akten v. Ch. Gounod.
**Opernbons ohne Aufzahlung gültig.**